

JULI - AUGUST 1953

239 - 240

NEUE  
FOLGE



DIE

Schwabe

Hamburg 1, Ferdinandstr. 67

Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670

Postcheck: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V.v.P. Postcheck DDR: Berlin 31166  
unter Franz Elison, Berlin N. 113, Aalesunderstraße 9

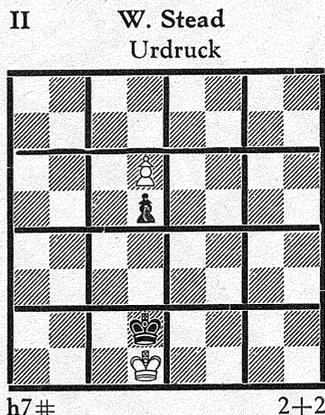
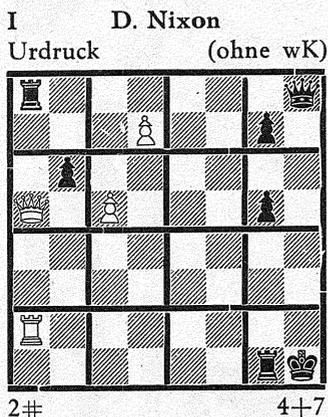
Alle Zuschriften, Urdrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Hefes an A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16. — Urdrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto beilegen.

### Turnierausschreibungen

Der Pfälzische Schachbund hat sein ausgeschriebenes 4. Problemturnier in »Hermann Römmig-Jubiläums-Problemturnier« benannt. Infolgedessen wird die Ausschreibung wie folgt geändert: Das Turnier wird in zwei Abteilungen (Zwei- und Dreizüger) abgewickelt. Jeder Problemfreund des Bundesgebietes kann sich mit zwei Aufgaben je Abteilung beteiligen, die Aufgaben selbst dürfen höchstens 21 Steine nicht überschreiten. Für jede Abteilung stehen Geld- und Buchpreise zur Verfügung. Die Siegereverkung erfolgt im Rahmen des Pfälzischen Schachkongresses am 27. Mai 1954 in Edenkoben-Pfalz.

Bewerbungen sind auf einem Diagrammblatt mit Lösung bis zum 31. Okt. 1953 an den Landesspielleiter Xaver Lang, Landau-Pfalz, Vogesenstr. 9 einzusenden.

**Dawson-Memorial der Fairy Chess Review.** Verlangt werden Gitterschachaufgaben (engl. Grid Chess), einer Erfindung von W. Stead. Das 64-feldrige Brett ist wie bei den beiden Beispielen in 16 Quadraten zu je 4 Feldern eingeteilt. Es gelten die Regeln des normalen Schachs mit der einzigen Ausnahme, daß innerhalb eines solchen 4-feldrigen Quadrates kein Zug geschehen darf; bei jedem Zug muß also mindestens eine Gitterlinie überschritten werden. Märchenfiguren können benutzt werden. Richter: C. E. Kemp und T. Darvall. Einsendungen bis zum 31. Dez. 1953 an D. Nixon, 49 Manor Street, Middlesbrough, Yorks., England, der auf Wunsch Freiexemplare der August-Fairy Chess Review mit weiteren Gitterschachbeispielen versendet.



In Nr. I wird nach dem Schlüssel 1. Th2 kein Schach geboten, weil Th2-h1 unmöglich ist. 1. — droht 2. Th7# (Dh8:h7 ist verboten). 1. — Dh6 2. Th5# 1. — Dh4 2. Th3# 1. — D:h2 (Db8) 2. D:a8#. Beachte, daß Da5 und Bb6 sich gegenseitig nicht angreifen. — In II geht 1.—6. Kc3-b4-b5-c6-d7-e8 Ke2-f3-g4-g5-f6 7. d4 d7#! In der Endstellung greifen sich die beiden K nicht an, f7/8 sind keine Fluchtfelder des sK, d7/8 werden vom wK gedeckt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

## Märchenturnier-Reportage

von W. Karsch

Seit etwa vier Jahren sind in der »Schwalbe« kaum Ergebnisse von Märchenturnieren erschienen. Ein vollständiger Bericht über alle inzwischen abgewickelten Turniere in der üblichen Form würde zuviel Raum kosten. Darum wollen wir uns mit der nachfolgenden Auswahl begnügen. Über spätere Turniere soll wieder ausführlich berichtet werden.

In den seltensten Fällen konkurrieren in Problemturnieren Aufgaben, die von jedermann als beste bezeichnet werden. Meist muß der Preisrichter unter einer Anzahl gleichwertiger Probleme auswählen. Sein Entscheid ist darum persönlich gefärbt. Der Kritiker setzt sich über diese Tatsache oftmals leicht hinweg und tut so, als ob eine objektiv einwandfreie Beurteilung möglich sei, die er mit seiner eigenen identifiziert. Zumeist werden als Preisrichter Problemfreunde gewählt, deren sachliche Qualitäten anerkannt sind. Man sollte ihre Meinungen achten, ihre Entscheide hinnehmen und nicht durch sachlich einseitige und verärgende, manchmal überheblich wirkende Nörgeleien herabsetzen.

Wenn ich bei Berichten über Turnierentscheide nicht nur mit ersten Preisen ausgezeichnete Aufgaben vorführe und diese auch nicht vollständig, dafür aber andere, niedriger bewertete, so soll das keine Kritik am Urteil der Preisrichter bedeuten. Ich wähle Aufgaben aus, die mir für die Wiedergabe aus mancherlei Gründen besonders geeignet zu sein scheinen.

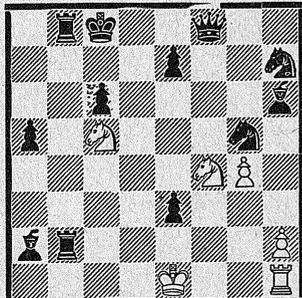
1. Hilfsmatts. Unter den Märchenaufgaben nimmt das Hilfsmatt etwa dieselbe Stellung ein wie der Zweizüger unter den orthodoxen Aufgaben. Deswegen überwiegen Hilfsmattturniere.

Die Hilfsmattkomponisten verteilen sich über die ganze Erde, aber durch ihre besonderen Einfälle und hervorragenden Leistungen nehmen die Ungarn eine Sonderstellung ein. Ihnen verdanken wir auch ein »ungarisches Thema«. Die Problemterminologie wird häufig vorschnell durch neue Bezeichnungen »bereichert«. Das scheint mir auch hier der Fall zu sein. Beim »ungarischen Thema« handelt es sich ganz einfach um Hilfsmatts mit Tempozügen. Das hat es früher auch schon gegeben. Ungarische Komponisten jedoch haben diesen Gedanken ganz konsequent bearbeitet und verfeinert. Die verschiedenartigen Möglichkeiten aber, Tempozüge anzubringen, machen bei vielen Aufgaben Hinweise notwendig, so daß mir der Ausdruck »ungarisches Thema« nicht ausreichend und darum überflüssig zu sein scheint.

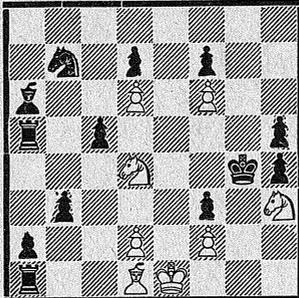
I Dr. G. Paros  
1. Preis  
Mag. Sakkv., 1945-46

II Dr. L. Lindner  
2. Platz  
Wettkampf Ungarn-Tschechosl.-Rumänien-Polen, 1950

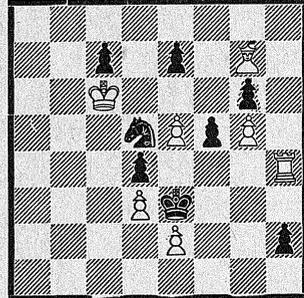
III E. Tipary  
1. Platz



Hilfsmatt in 3 Zügen 6+11



Hilfsmatt in 3 Zügen 8+13



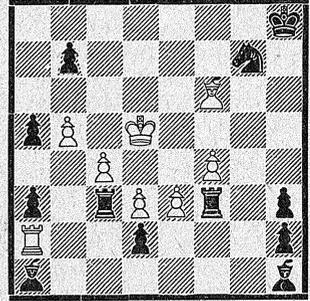
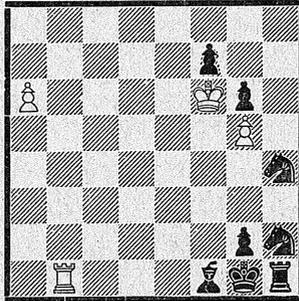
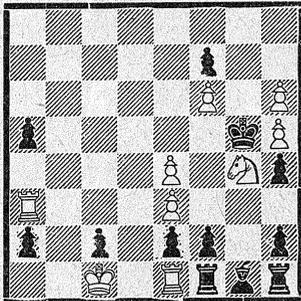
Hilfsmatt in 3 Zügen\* 7+7

In I liegt die Lösung mit 1. Th2 ?? 2. Td2 T:h6 3. Td8 T:c6# fertig vor, es fehlt nur noch ein erster weißer Tempozug. Interessant ist, daß dafür keiner der acht möglichen Züge des sonst unnützen Sf4 geeignet ist, sondern allein 1. — Kf1. — Etwas abgewandelt kommt dieser Gedanke in II vor: 1. b2 Se2 2. b1S La4 3. L:e2 L:d7#. Sd4 kann nur nach e2 seinen Tempozug ausführen. Schwarz hat mit 3. L:e2 auch einen Tempozug. In dem Turnier (Ergebnis: Ungarn 452 P., Tschechoslowakei 293 P., Rumänien 287 P., Polen 191 P.; Dr. L. Lindner allein erreichte 186 P.) hatten die Ungarn Hilfsmattdreizüger mit je einem weißen und schwarzen Tempozug verlangt. III (Dem Satz 1. — T:d4 2. K:d4 Lh8 als Tempozug. 3. Se3 e6# wird 1. h1S als Tempozug vorgeschaltet) hat auf mehrere deutsche Hilfsmattkomponisten besonders stark gewirkt. — Bei IV liegen die weißen Züge mit 1. — T:f1 2. — T:g1 3. T:a5# fest. Dazu kommen nicht weniger als drei schwarze Tempozüge, 1. a1S 2. e1S 3. f1S, alles Umwandlungen in Springer!! — Ähnlich bemüht sich Weiß, bei V durch 1. — a7 2. — a8D 3. — Da7# zum Ziele zu kommen. Im Satz ist das leicht möglich, da mehrere Möglichkeiten bestehen, je zwei Züge mit den Springern zu machen. Hier haben wir eine neue Eigentümlichkeit ungarischer Hilfsmattaufgaben, die durch verschiedene schw. Züge scheinbar inkorrekten Satzspiele (vergl. »Fehlerhafter Satz im Hilfsmatt?«, Feenschach, Blatt 59, Mai 1951), welche durch ein eindeutiges Lösungsspiel abgelöst werden, bei V durch 1. S4f3 2. Sd2 3. S:b1. Es ist

IV Dr. L. Lindner u. T. Kardos  
1.Pr., Arbejder-Skak, 1949/50

V Dr. L. Lindner  
1.—3.Pr. get. Herpai-Themat. Mag. Sakkvilag, IX. 1950

VI Dr. G. Paros  
1. Preis, Probleemblad, 1951



Hilfsmatt in 3 Zügen 9+12

Hilfsmatt in 3 Zügen 4+8

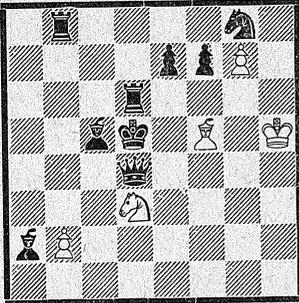
Hilfsmatt in 3 Zügen 8+12  
a) Diagr. b) wK nach e5  
c) wK nach e4 d) wK nach d4

ja überraschend, dem Löser ein vielseitiges »inkorrektes« Satzspiel vorzugaukeln und ihn zu zwingen, ein einwandfreies Lösungsspiel zu suchen. — Bei dieser Gelegenheit sei auf das von Dr. Paros angeregte 104. Thematurnier der Schwalbe (vergl. Heft 226, S. 354) über h3# mit zwei weißen Tempozügen hingewiesen.

Ungarische Komponisten, an der Spitze Dr. G. Paros und Dr. L. Lindner, haben auch die Zwillinge- und Mehrlingskomposition zu künstlerischer Reife geführt. Man beachte, daß bei den Vierlingen in VI (a: 1. T:c4 f5 2. Th4 Tc2 3. Th7 Td8# — b: 1. T:f4 T:a3 2. Th4 T:a5 3. Th7 Ta8# — c: 1. T:d3 T:d2 2. Td8 Td5 3. Tg8 Th5# — d: 1. T:e5 T:d2 2. Te8 T:h2 3. Tg8 T:h3# nicht nur die Lösungen gleichartig sind. Auch die äußere Form ist betont, indem der wK auf den Ecken des Quadrates d5/e5/e4/d4 wandert. Das kommt verstärkt und inhaltlich zum Teil noch schöner z. B. in den Aufgaben 129—133 meines Buches »Zwillinge und Mehrlinge« zum Ausdruck. VI konkurrierte in einem Thematurnier für Zwillinge und Mehrlinge. — Bei VII erreicht man die Vierlinge, indem man die Stellung um 90°, 180° u. 270° dreht (a: 1. Sh6 g8S 2. Lc4 S:e7# — b: 1. Ld6 b8S 2. Lf7 Sd7# — c: 1. Df5 g8D 2. Le5 Da8# — d: 1. Tc5 b8D 2. Lc4 D:b6#); dabei treten in allen 4 Spielen Umwandlungen weißer Bauern auf. Inhaltlich wird das Problem durch eine Aufgabe Dr. L. Lindners übertroffen (vgl. Nr. 146 des Buches »Zwillinge u. Mehrlinge«),

## VII J. B. Santiago

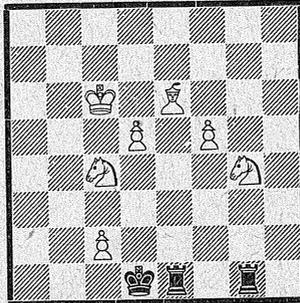
1. Pr., Dr. Seidemann-Mem.  
The Israel Problem. Ass., 1949



Hilfsmatt in 2 Zügen 5+9  
von jeder Brettseite aus  
a) Diagr. — b) wKc1. —  
c) wKa1 — d) wKd8.

## VIII Bo Lindgren

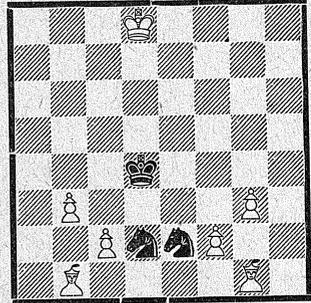
1. ehr. Erw.  
Springaren. Weihn. 1950



Hilfsmatt in 3 Zügen 7+3  
a) Diagr. —  
b) Bb5/f5 nach b5/h5\*.

## IX H. B. F. Boumeester

2. Preis  
Ned. Bd. v. Problem. vr., 1947



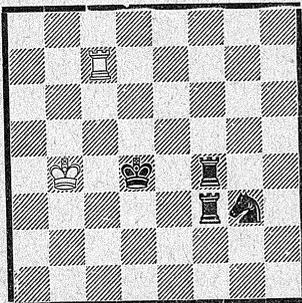
Hilfsmatt in 2 Zügen\* 7+3

in der derselbe wB nach allen vier Seiten zieht und sich in D, T, L und S umwandelt. — Im schwedischen Weihnachtsturnier 1950 wurden Aufgaben mit dem vorgeschriebenen schwarzen Material K + T + T verlangt. VIII ist bei solcher Materialvorschrift ein erfreuliches Ergebnis (a: 1. — Lc8 2. Ke2 La6 3. Kf1 Sc3# im Satz und 1. Tg2 Lf7 2. T:c2 Lh5 3. Tc1 Sg3# im Spiel. — b: Bei gleichem schwarzen Spiel sind die weißen Züge 1. — Ld5 2. — Lf5 3. — Sd2# im Satz und 1. — Lf5 2. Ld3 3. — Sf2# im Spiel).

Damit ist der Übergang zu den immer wieder auftauchenden und anziehenden Echoaufgaben geschaffen. IX (1. — c4 2. Sc3 f4# im Satz und 1. Ke4 f4 2. Sf3 e4# im Spiel) wurde in einem Thematurnier für Zugwechselhilfsmatts mit spiegelbildlichen Lösungen ausgezeichnet. — In Rumänien veranstaltete man ein Paars-Gedenkturnier für Hilfsmattdreizüger und vierzüger. Da die Revista Romana de Sah ihr Erscheinen einstellen mußte, wickelte P. Kniest das Turnier im »Schachmatt ab. X enthält Chamäleon-Echomatts (1. — Tc6 2. Ke4 Kc4 3. Sf5 Te6# im Satz und 1. Sh1 Tc1 2. Ke3+ Kc3 3. Sf2 Te1# im Spiel). — Im 3. Thematurnier des »Grasshoppers« war das Schlagen Hauptmotiv von Hilfsmatts. Die Echomatts in XI (1. — Tal 2. D:a8 T:a8# im Satz und 1. De5 Te1 2. D:e8 T:e8#) verhalfen zum 1. Preis.

## X Dr. W. Maßmann

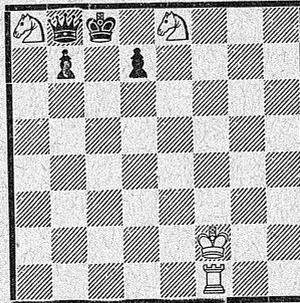
2. Preis  
Rev. Rom. de Sah, 1948/49



Hilfsmatt in 3 Zügen\* 2+4

## XI W. Hagemann

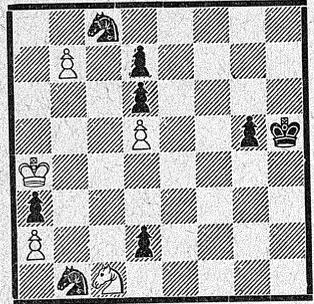
1. Preis  
3. TT. Grasshopper, 1949



Hilfsmatt in 2 Zügen\* 4+4

## XII H. Doormann

1. Preis  
2. TT. Feenschach, 1950/51



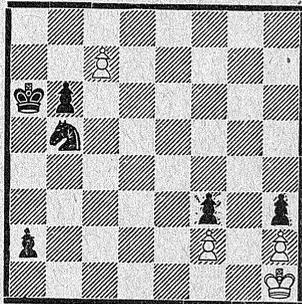
Hilfsmatt in 3 Zügen\* 5+8

Bei XII (1. — b:c8D 2. d1L Dc2 3. Lg4 Dh7# im Satz und 1. d:c1D b8D 2. Dc2+ Db3 3. Dg6 Dh3# im Spiel) treten auch Echomatts auf. Es kommt hier aber auf die weißen und schwarzen Umwandlungen im Satz und im Spiel an, die im 2. Thematurier des »Feenschach« gefordert worden waren. Das gilt auch für XIII (1. — c8T 2. a1D+ Tc1 3. Dg7 Tc4 4. Db7 Ta4# im Satz und 1. Ka7 c8D 2. a1T+ Dc1 3. Ka8 Kg1 4. Ta7 Dc8# im Spiel) und XIV (1. — b8T 2. c1S Lh2# im Satz und 1. c1S Sc6 2. Sb3 b8D# im Spiel). Nennt man die beiden weißen Umwandlungen an erster und die schwarzen an letzter Stelle und beginnt stets mit der Umwandlung im Satz, so stellen XII, XIII und XIV die Typen DD/LD, TD/DT und TD/SS dar. Insgesamt gibt es 256 solcher Umwandlungstypen. Davon sind bisher aber nur etwa 40 Prozent bewältigt worden, obwohl auch im 4. Thematurier des »Feenschach« derartige Aufgaben gefordert worden waren.

**XIII P. Kniest**

2. Preis

2. TT. Feenschach, 1950/51

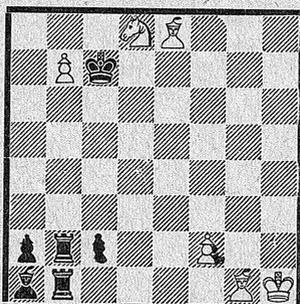


Hilfsmatt in 4 Zügen\* 4+6

**XIV A. Zickermann**

3. Preis

2. TT. Feenschach, 1950/51

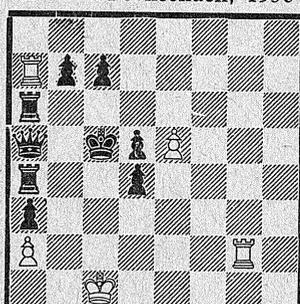


Hilfsmatt in 2 Zügen\* 6+6

**XV A. Zickermann**

1. Preis

1. TT. Feenschach, 1950

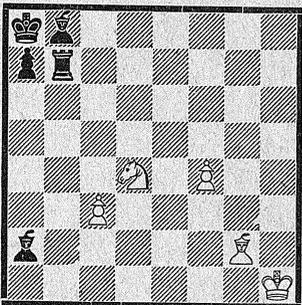


Hilfsmatt in 2 Zügen\* 5+9

**XVI G. Maier**

1. chr. Erw.

1. TT. Feenschach, 1950

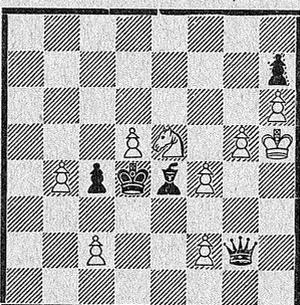


Hilfsmatt in 2 Zügen\* 5+5

**XVII Bror Larsson**

2. Preis

Dr. N. Kovacs-Mem., 1949

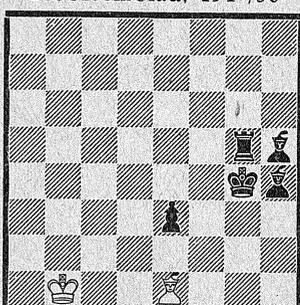


Hilfsmatt in 3 Zügen\* 9+5

**XVIII N. Y. J. Termaat**

4. Lob

Problembiad, 1949/50



Hilfsmatt in 5 Zügen\* 2+5

Im 1. Thematurier des »Feenschach« waren Verstellungswchsel gefordert worden, vergl. XV (1. — Tb2 2. b6 T:c7# im Satz und 1. b5 Tb7 2. b4 Tc2#) und XVI (1. — Sc6 2. Tb3 Sb4# im Satz und 1. Lg8 Sc6 2. Tf7 Se7# im Spiel).

Den Abschluß bilden fünf Aufgaben mit verschiedenem Inhalt.

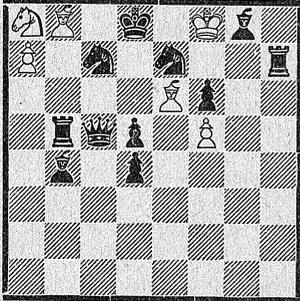
XVII (1. — Sf7 2. L:d5 Sd6 3. De4 Sb5# im Satz und 1. — Lf5 Sd3 2. D:d5 Sc1 3. Le4 Se2# im Spiel) zeigt einen hübschen Blockwechsel. XVIII nahm an einem Dr. A. M. A. van der Ven — Mr E. J. van den Berg-Gedenkturnier für h5# teil und enthält einen Platzwechsel zwischen vier schwarzen Steinen (1. Kh3 Kc2 2. Lg4 Kd5

3. Th5 K:e3 4. Lg5+ Kf2 5. Kh4 Kg2#). Diese Aufgabe regte H. Th. Kuner an, einen Platzwechsel zwischen 13 Steinen zu bauen. Seine Aufgabe wurde im Informalturnier 1951 des »Feenschach« mit einem 2. Preis ausgezeichnet.

In XIX möchte Weiß durch L:c7 mattsetzen, wenn nur die sD zu beseitigen wäre. Daß diese Absicht nur durchführbar ist, wenn der Mattstein beseitigt und durch einen gleichartigen ersetzt wird, ist sehr überraschend (1. T:b8 a:b8! 2. Db5 L:c7#). — XX war unter 260 Konkurrenten die beste Aufgabe. Einer vierzügigen Rückkehrbewegung des wK steht ein schwarzes Bahnungs- und Räumungsmanöver gegenüber (1. Lh7 Kf6 2. Dg6+ K:f5 3. Db1 Kf6 4. Lc2 Kf7#). — Schließlich sei mit XXI (1. — h4 2. Kf8 h5 3. Kg7 h6+ 4. Kh8 Sf7# im Satz und 1. Kd8 c3 2. Kc7 Sf8+ 3. Kb6 Sc7 4. Ka5 Sc4# im Spiel noch eine der im Märchenschach so stark verbreiteten Aufgaben mit symmetrischer Stellung und asymmetrischer Lösung erwähnt. — XXI nahm am selben Turnier wie X teil. (Schluß folgt)

XIX F. J. Kovacs u. T. Kardos 1. Preis

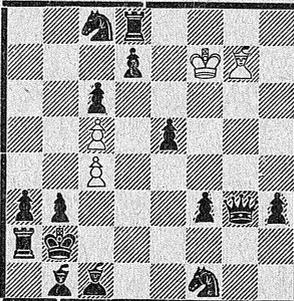
Arbejderskak, 1950/51



Hilfsmatt in 2 Zügen 6+11

XX Dr. J. Niemann 1. Preis

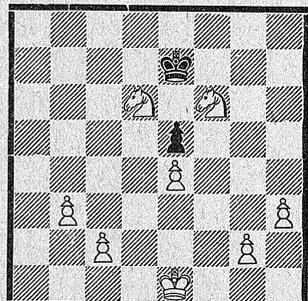
Feenschach, 1949/50



Hilfsmatt in 4 Zügen 4+15

XXI P. Leibovici 1. Preis

Rev. Rom. de Sah, 1948/49



Hilfsmatt in 4 Zügen\* 8+2

## Entscheid im 110. Thematurnier der Schwalbe

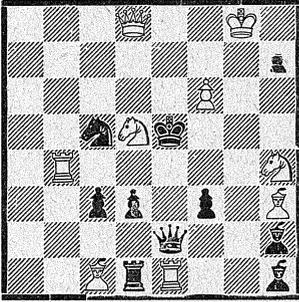
Zu diesem im Heft 223 (März 1952) von F. Fleck ausgeschriebenen Turnier gingen 16 Bewerbungen von folgenden Autoren ein: Matti Myllyniemi, Otaniemi, Finnland 1–3, László Schór, Budapest, Ungarn 4–6, Alex Casa, Nizza, Frankreich 7–10, E. Visserman, Den Haag, Niederlande 11, Otto Strerath, Hamburg 12–14, Leo Valve†, Helsinki, Finnland 15, 16.

Es wurden Zweizüger in folgenden drei Abteilungen gefordert: 1. gemeinsame Matts für verschiedenartige Themavarianten, 2. polythematischer Radikalwechsel, 3. Wechsel des mattbestimmenden Mechanismus ohne Änderung des Spielablaufs. Für die beste Darstellung war in jeder Abteilung ein White-Buch als Preis ausgesetzt. Richter waren Dr. Gy. Páros, Budapest und G. Latzel, Paderborn, deren Kommentare und Platzziffern beigefügt sind.

»Die größtenteils sehr gelungenen Darstellungen beweisen, daß die Themen nicht so bizarr sind wie im ersten Augenblick angenommen werden konnte. Besonders Thema I brachte interessante Einfälle und gute Arbeiten. Bei Thema II gehört schon ein künstlerisches Gefühl dazu, aus dem vielfachen Wechsel heraus ein wohlgefälliges Ganzes zu schaffen. Auch für Thema III dürfte kein allzu großes Schaffensteld vorliegen.« (L)

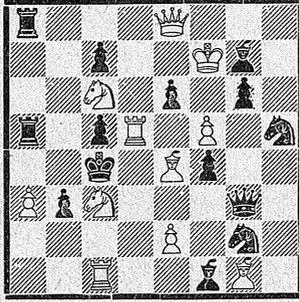
1. Thema. Preis: Nr. 12 (O. Strerath). Dr. P.: Zweimal Kreuzschach mit Linienöffnung, zweimal Selbstblock mit Selbstverstellung im Mattzuge, nebst ausgezeichnetem Schlüssel. Ein Problem großen Stils (1). — L: Ein wirkungsvoller Schlüssel mit wertvoller Thematik. Bewundernswert ist das weiträumige Spiel der schwarzen Figuren. Ein Meisterwerk (12).

9028 (12) Otto Strerath  
Hamburg  
Preis Urdruck



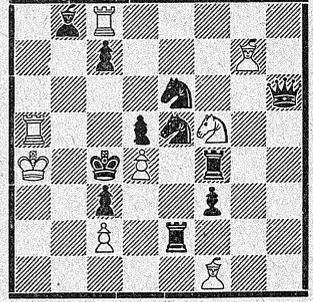
2# 1. Se3 9+10

9029 (11) E. Visserman  
Den Haag  
1. ehr. Erw. Urdruck



2# 1. Td8 11+14

9030 (7) Alex Casa  
Nizza  
2. ehr Erw. Urdruck



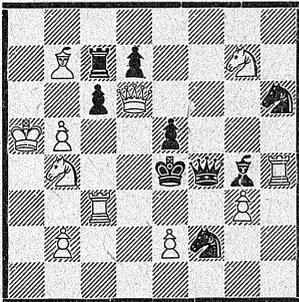
2# 1. Tb5 8+11

1. ehr. Erw.: Nr. 11 (E. Visserman). L: Hier hat durch die sowieso schon großartige Auswahl im Schlüssel das Thema eine ideale Vollendung erfahren. Zu jedem Variantenpaar gehören je zwei, also insgesamt vier Verführungen, die somit den trotz gleicher Matts ungleichartigen Mattmechanismus offenbaren. Ein vorzüglicher, meisterhafter Einfall! Da ebenfalls die schw. Thema-Effekte und die weißen Verführungs-schädigungen (Feldblocks, Kritikus und Liniensperrung) glänzend sind, habe ich keinen Zweifel, daß diese Arbeit den ersten Platz verdient. Den zur vollendeten Themadastellung nötigen Lg<sup>1</sup> entschuldige ich bei einem so tief angelegten Werk (1). — Dr. P.: Der Inhalt der Themaspiele ist zwar nicht so reich wie in anderen Problemen, dagegen hat diese Aufgabe vier gute thematische Verführungen (3).

2. ehr. Erw.: Nr. 7 (A. Casa). Dr. P.: In einem Variantenpaar Linienöffnungen, in dem anderen Selbstblocks, jedesmal mit Dua-vermeidung (durch Entfesselung bzw. Öffnung schwarzer Linien). Eine musterhaft konstruierte Aufgabe (2). — L: Klare, prächtige Thematik, lediglich der Schlüssel bestimmte die Einstufung hinter Nr. 12 (3).

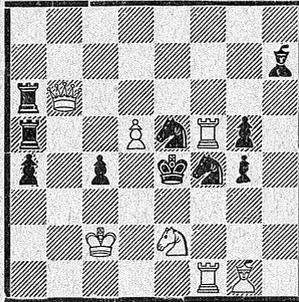
Belobt: Nr. 1 (M. Myllyniemi). Dr. P.: Nur ein einziges Matt, aber fünfmal nach jeweils anderer schwarzer Schädigung erscheinend (5). L: Fünffache Häufung, interessant (6). — Nr. 15 (L. Valve†). Dr. P.: Dreifache Wiederholung der beiden Matts, was immerhin eine bemerkenswerte Leistung ist (4). L: Zwei Dreifachsetzungen (7).

9031 (1) Matti Myllyniemi  
Otoniemi  
Lob Urdruck



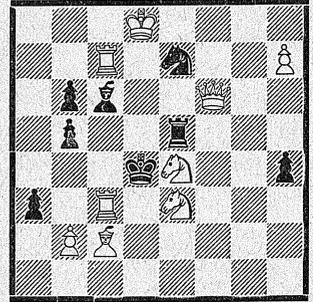
2# 1. Sd5 11+9

9032 (15) Leo Valve†  
Helsinki  
Lob Urdruck



2# 1. Ld4 7+10

9033 (13) Otto Strerath  
Preis Urdruck

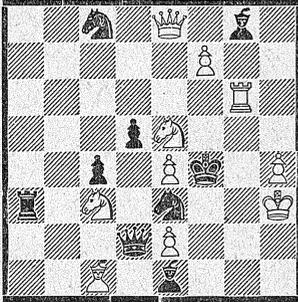


2# 1. Df4 9+8

**2. Thema. Preis: Nr. 13 (O Strerath).** L: Die einzige Darstellung des Themas, glücklicherweise aber eine trefflich gelungene, die eines ersten Preises würdig ist. Die Satzmatts sind offensichtlich – bei dieser Häufung der verschiedensten Ideen ein wichtiges Moment –, und die vier verschiedenartigen schönen Matts bilden durch die alle verbindende wD ein einheitliches Ganzes. Dr. P: Ein würdiges Turnierproblem ohne besondere Qualitäten.

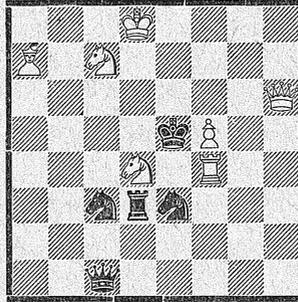
**3. Thema. Belobt: Nr. 16 (L Valve u. Nr. 14 (O. Strerath).** Dr. P: Von den drei Bewerbungen sind zwei nicht genügend. Nr. 16 ist eine tadellose Illustration des Themas mit einfachen Mitteln. – L: Keine der drei Aufgaben ragt besonders hervor. Nr. 16 lehnt sich trotz der Halbesselung zu sehr an das Vorbild von Jönsson an und Nr. 3 ist zu wenig reichhaltig. Es bleibt Nr. 14, der einzige Meredith des Turniers. Das Thema wird hier mit gutem Schlüssel klar, vielleicht etwas schematisch dargestellt.

9034 (16) Leo Valve†  
Lob Urdruck



2# 1. Sf3! D:c3 (e2) 10+9

9035 (14) Otto Strerath  
Lob Urdruck



2# 1. Sd5! Sc(e)d5 7+5

(Bei dem ungleichen Ertrag in den drei Abteilungen und weil in der dritten kein eindeutiges Ergebnis erzielt wurde, gibt F. Fleck den dritten Buchpreis vielleicht an den Träger der knapp unterlegenen 1. ehr. Erw. des Themas I? – Den Richtern und Verfassern und auch dem Veranstalter Fleck herzlichen Dank! Von den übrigen Aufgaben ist Nr. 6 unlösbar nach 1. – a4. Die Nrn. 2, 3, 4, 8, 13 stehen den Verfassern wieder zur Verfügung. Die Nr. 5, 9 und 10, die nur jeweils von einem Richter berücksichtigt wurden, sind im Urdruckteil Heft 238 erschienen.)  
(HAt)

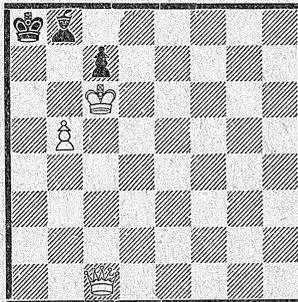
## I. Zweizüger

Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt-Schwanheim, Schwanheimerstr. 383

**Bemerkungen und Berichtigungen.** Von den heutigen Zweizüglern wird der Richter Dr. H. L. Musante, Buenos Aires bestimmt einige vormerken. Jede Geschmacksrichtung kommt auf ihre Kosten. 9048 ist eine sehr achtbare Häufungsaufgabe älterer Art. Eine Rekord-Häufung hypermoderner Art (oder Unart?) bietet dagegen

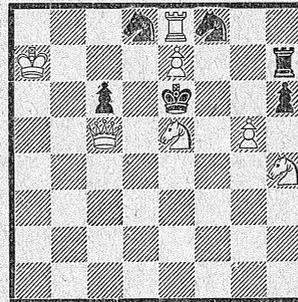
## 15 Urdrucke

9036 Theodor Sügge  
Leverkusen



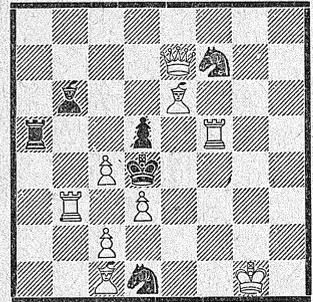
2# 3+3

9037 Ferenc Fleck  
Budapest



2# 7+6

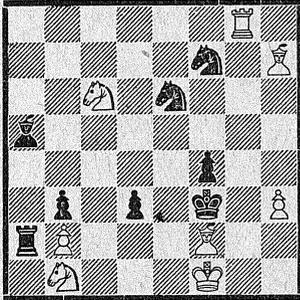
9038 Hans Selb  
Mannheim



2# 9+6

die Verführungsaufgabe 9046, deren von Leo Valve† entwickeltes Thema schon einmal von Hjelle zum Mißfallen unserer Löser vorgeführt worden ist. Gehäuft erscheint auch das Grundmotiv in 9041 u. 9049; auf welchen gemeinsamen Nenner lassen sich beide Aufgaben bringen? Als »Thema mit Variation« wird der Inhalt der köstlichen kleinen 9037 beschrieben, die zu den vier Stücken mit dem beliebten Wechsel oder Tausch von Satzmatts überleitet (9040, 9042, 9044, 9047). An

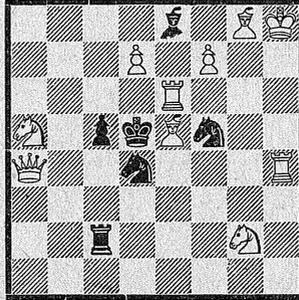
9039 Frederick Bennett  
Kin Kin



2#

8+8

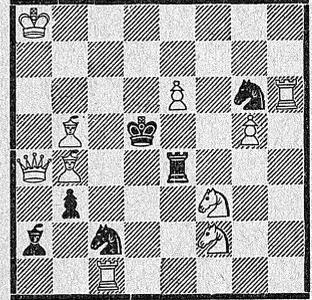
9040 Paul Overkamp  
Rotterdam



2#

10+6

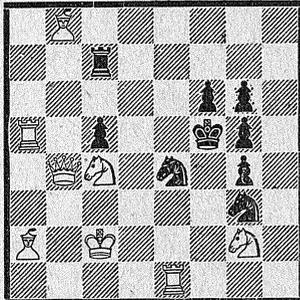
9041 László Schör  
Budapest



2#

10+6

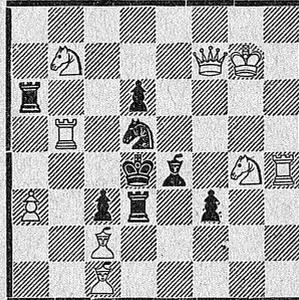
9042 Cornelis Groeneveld  
Aalten



2#

8+9

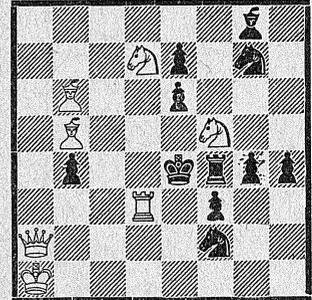
9043 Friedr. Valentin Schulz  
Münster



2#

9+8

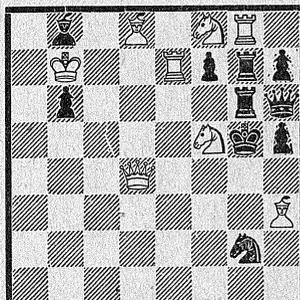
9044 Alex Casa  
Nizza



2#

7+11

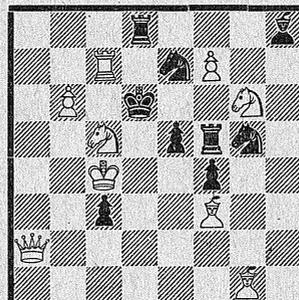
9045 Helmut Rössler  
St. Martin



2#

8+10

9046

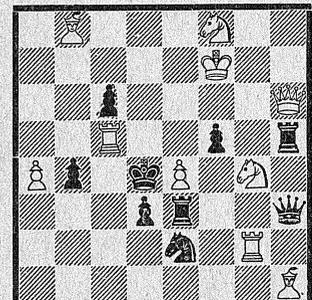


2#

9+9

Matti Myllyniemi  
Helsinki

9047



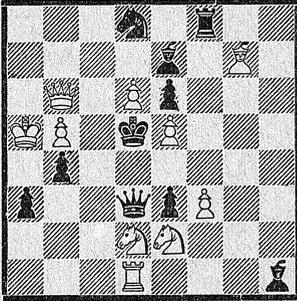
2#

10+9

(L. Valve zum Gedächtnis)

dem ersten Beitrag des erfolgreichen Turnierkämpfers Overkamp, den wir ebenso wie Myllyniemi herzlich willkommen heißen, wird auch der strengste Kritiker nichts zu tadeln finden! Fritz Schulz meldet sich mit zwei guten Arbeiten zur Aktivitas zurück, auch von ihm hoffen wir noch öfter zu hören. — Zum letzten Heft: In der 9004 bittet A. Casa den sBg6 als »Überläufer« zu streichen.

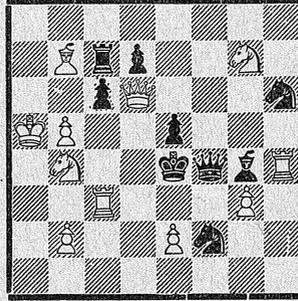
9048 Theodor Süggel  
Leverkusen



2#

10+10

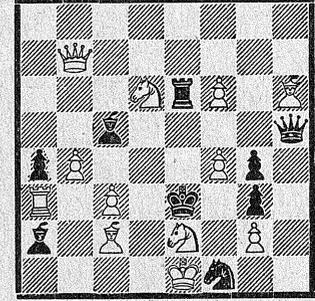
9049 Matti Myllyniemi  
Helsinki



2#

11+9

9050 Friedr. Valentin Schulz  
Münster



2#

12+9

### Mehr Preise in Segals Thematurnier

Das »Kleine Thematurnier« auf S. 49 hat eine so überraschend starke Beteiligung gefunden, daß sich L. Segal veranlaßt sah, die Ausschreibung zu spezifizieren, den Preisfonds wesentlich zu vergrößern und als Einsendeschluß-Termin den 15. 10. 53 festzusetzen. Er weist aber auch darauf hin, daß ebensoviele verschiedene Mattzüge zu zeigen sind wie Fluchten und Blocks! Das hatten einige Task-Meister nicht beachtet.

Es gibt nun zu gewinnen:

1. Zwei Buchpreise im Wert von 10 bzw. 5 DM für die beiden besten Aufgaben mit 3 Blocks eines T auf 3 Fluchtfeldern und 6 verschiedenen Matts.
2. Einen Buchpreis im Wert von 15 DM für die beste Aufgabe mit entweder 3 Blocks auf 4 Fluchtfeldern oder 4 Blocks auf 3 Fluchtfeldern mit 7 verschiedenen Matts.
3. Einen Buchpreis im Wert von 60 DM (1400 Studien von H. Rinck, wen reizt das nicht??) für die beste Aufgabe mit 4 Blocks auf 4 Fluchten und 8 verschiedenen Matts.

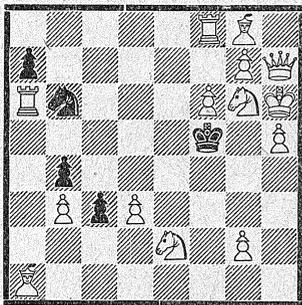
Nur in der dritten Abteilung ist noch alles drin, in den ersten beiden muß man schon die Vordermänner übertrumpfen. Die eingesandten Aufgaben werden entgegen der ursprünglichen Absicht erst bei der Urteilsverkündung veröffentlicht. Unserem Pariser Mitarbeiter und den zahlreichen Bewerbern herzlichen Dank! Motto: Jeder einmal nach Paris!

### Turnierentscheidungen

Olympisches Problemturnier, Helsinki 1952 (Zweizüger). Wir waren lange im Zweifel, ob wir über dieses Turnier berichten sollten, denn die finnischen Veranstalter legten offensichtlich keinen Wert darauf. Da wir aber durch die Freundlichkeit eines der drei Richter den Turnierbericht zu sehen bekamen — und neben einigen anderen intimen Details auch die Wertungslisten der Richter, die wir zu unserem wahrlich größten Leidwesen nicht mitveröffentlichen können —, soll den Schwalben-Komponisten eine Sammlung wirklich interessanter Arbeiten nicht vor-enthalten sein. Denn im Gegensatz zur Dreizügerabteilung des Turniers war der Ertrag bei den Zweiern gut. Die Organisation des Turniers kann man beim besten

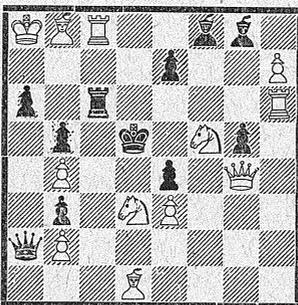
Willen nicht als gut bezeichnen. Abgesehen von der ungenügenden Informierung der Öffentlichkeit – siehe oben – hat man sich um die olympische Wertung wenig Sorgen gemacht. Man lud drei Richter mit großen Namen ein (Herbert Ahues, Bremen, Dr. Adriano Chicco, Genua und Bjarne Blikeng, Kristiansund), ohne zu wissen oder zu bedenken, daß zumindest einer dieser Richter mit ganz anderen Wertmaßstäben zu messen pflegt als seine beiden Kollegen. Man ließ die Aufgaben nicht auf Vorgänger prüfen, so daß die ursprünglich mit der Goldmedaille ausgezeichnete (von Dr. H. L. Musante, Buenos Aires) nachträglich disqualifiziert werden mußte, weil sie dreimal vorweggenommen war. Die weit auseinanderklaffenden Rangziffern, die die drei Richter den 18 »besten« Aufgaben gegeben hatten addierte man und teilte durch drei. Das Ergebnis war, wie stets bei dieser lotterieähnlichen Prozedur, daß die mehr durchschnittlichen Leistungen an die Spitze gelangten und das Bessere sich weiter hinten bei den Erwähnungen herumtreibt. Es ist dringend zu wünschen, daß man bei den olympischen Turnieren von diesem fragwürdigen System abgeht und 1956 das Urteil in jeder Abteilung von einem international anerkannten Problemkenner fällen läßt. – Das Ergebnis:

9051 Erkki Heinonen  
Helsinki  
Silber, Olympia, 1952



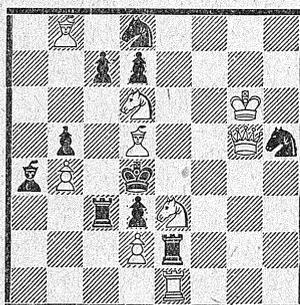
2# 1. Te8 14+5

9052 Michael Schneider  
Grafenrheinfeld  
11. Erwähn., Olympia, 1952



2# 1. Lf3 12+11

9053 Albert Volkmann  
Altenberge  
17. Erwähn., Olympia, 1952



2# 1. Lf3 9+10

**Goldmedaille:** A. Ellerman, Buenos Aires (Kh8 Df8 Tc4 g2 Lb1 h4 Sd7 g7 Bd2 e2 h5 – Kf4 Da5 Tf1 La8 d8 Sd6 e4 Bb2 b5 b5 f2 f7 g6 h5 – 1. Tc3). Es jammert einen, diese schwülstige, überladene und von falschen Voraussetzungen ausgehende Arbeit ausgerechnet mit der höchsten olympischen Ehrung davonziehen zu sehen – sie hätte überhaupt keinen Platz, und wenn, dann den letzten, verdient. Der »vierfache Paradenwechsel« ist wertlos, da die vier Bauernzüge des »Satzspiels« höchstens mit der Lupe zu finden sind. – **Silbermedaille:** E. Heinonen, Helsinki (9051). Ausgezeichnete Zugwechsellaufgabe mit starker Thematik. Der Schlüssel vertauscht die Matts nach c2 S~, die nun durch den Zwang, die geöffneten Linien offen zu halten, bestimmt werden. Viel besser als der Vordermann! – **Bronzemedaille:** Hermanson, Unbyn (Ka2 Dh5 Ta6 d2 La3 e8 Sb4 d4 Bb3 c2 d5 f4 – Kc5 Te4 f6 Lf8 Sa7 e6 Bc3 e5 – 1. Df7). Im Satz ef ed!, in der Verführung 1. Df3? (ed!) Te4~ T:d4! und in der Lösung Se6~ S:d4! zeigen einen zweimaligen Paradenwechsel bei Vereidigungen 1. und 2. Grades, eine Spezialität des Verfassers. Gut in seiner wahrscheinlich sehr modegebundenen Art. – **Olympische Erwähnungen:** 1. F. Fleck, Budapest (Kb2 Db3 Te8 f8 Lb7 g1 Sd5 Ba5 e4 e5 f2 – Kd4 Dg8 Tc8 g5 Lg2 h6 Sc6 e6 Bd3 d7 – 1. Sb6). »Der große Stil – basta«, würde B. Sommer sagen. Ich habe dem Verf. seinerzeit vorausgesagt, daß von seinen zwei olympischen Bewerbungen diese sehr gute Chancen habe. Vor solchen Aufgaben kapitulieren alle Richter, weil sie das unbestimmte, aber unbegründete Gefühl haben, es handle sich um etwas Bedeutendes. Tatsächlich ist es eine eindrucksvoll aufgeblasene Nichtigkeit!

— Fleck kann das meisterhaft. — 2. E. Holladay, Charlottesville (Ka2 Df7 Tf5 Le2 g3 Sb3 — Ke4 Ta4 e8 Lh7 Ba3 c7 e3 f6 g2 g4 — 1. Kc3). Ich bin »modernen« Schöpfungen gegenüber gewiß nicht begriffsstutzig, aber diese konnte ich trotz aller Bemühung nicht ohne Anleitung enträtseln. Das Thema: 1. L:c7? 1. T:f6? und der Schlüssel zeigen zyklischen Wechsel von Droh- und Themamatt. Originalität im luftleeren Raum. — 3. D. N. Kapralos, Griechenland (Kb6 Dh3 Ta7 e2 Ld7 h4 Sc5 e7 Bb4 f4 — Kd6 Dg1 Te1 h8 Lb5 Sb8 Bc6 d3 f7 — 1. Le6). Bitte aufstellen! Dg4 Dg5 in Satz und Spiel zeigen vertauschte Matts bei direkter Entfesselung mit Dualvermeidung durch Linien-sperrung, die Selbstsperrung im Matt hindert. Dieses Meisterstück hätte die Goldmedaille verdient. — 4. J. Hannelius, Mikkeli (Ka7 Dg7 Tc2 Lb8 d5 Sa5 e8 Ba3 a4 b2 — Kc5 De2 Td3 h1 Lc3 Se3 — 1. Sc7). Gegenüber dem Satz und der Verführung 1. Sf6? wechseln die Matts nach den Blocks auf d5, also zweimal. Nicht mehr neu, aber ausgezeichnet konstruiert bis auf den Nachtwächter Tc2. — 5. L. Valve†, Helsinki (Kf7 De3 Tc7 Lc5 e2 Sd4 e8 Bf3 — Kd5 Da1 Th6 La7 g4 Sa2 f6 Bb5 e6 h5 h7 — 1. S:e6). Auch hier ein (thematischer) Nachtwächter, Se8, aber eine höchst originelle Idee: Fünfphasiger Paradenwechsel. Im Satz, in den Verführungen 1. Ld6? 1. Sc6? 1. f4? und in der Lösung wird das Matt Db3# durch fünf verschiedene Blockzüge ausgelöst. — 6. M. Myllyniemi, Otaniemi (Ke5 Ta4 b5 Lb1 c1 Sa3 c5 Bb6 e4 — Kc3 Lb4 Ba5 b7 e6 — 1. La2). Vorweggenommen durch N. Viesturs 2. Preis, 750-Jahrfeier Riga 1951 — Kh8 Ta3 c1 Lb6 c6 Sb4 d2 Bc5 f2 f4 — Kd4 Ta1 Lc3 Sf6 Bd7 g4 — 1. Lb5. Vertauschte Matts nach den Linienöffnungen. Der Vorgänger hat nicht die Zugwechselform, ist dafür in anderer Hinsicht überlegen. — 7. L. Schör, Budapest (Kh6 Da8 Te1 f8 Lb6 Sc1 c6 Be7 f5 g2 — Kf4 Dg4 Ta2 a6 Lc2 g1 Sf2 f3 Bd6 g3 g5 h4 h5 — 1. Se5). Paradenwechsel bei w. Verstellung nach Block mit d. schw. Linienöffnung. — 8. D. N. Kapralos (Kc8 Db8 Tc5 Lh7 Se3 e4 Bc2 — Kd4 Td2 e2 Lf1 h2 Sd1 g4 Bc6 f4 g2 h5 — 1. Da7). Dies soll wohl einen Mattwechselrekord darstellen, aber die Matts nach den vier Blocks auf e3 werden nur verschoben, nicht wirklich geändert. — 9. G. Andersson, Stockholm (Ka1 De7 Te1 Lg3 Sa3 f1 Bc2 d2 e4 — Kd4 Tf8 Lg1 g8 Sf4 Ba5 g2 h3 h5 — 1. Sh2). Verteidigung 2. Grades gegen sekundäre Tripeldrohung. — 10. L. Valve† (Kd8 Dg3 Te8 La6 h8 Sa4 c7 Bb5 c6 d3 d5 — Kd4 Tf5 f6 La7 h1 Sc1 d1 Ba2 b2 d6 g4 h5 — 1. D:d6). Matt- und Themawechsel von Blocks zu direkter Selbstfesselung und Paradenwechsel (wiederum mit Mattwechsel) zu Blocks mit w. Verstellung. Inhaltsreich und gut. — 11. M. Schneider, Grafenheinfeld (9052). Wieder ein originelles Stück: Der fortgesetzte Angriff der beiden wSS (1. Sf2? 1. Sc5! und Sg3? 1. Sd6!?) bietet einen schwarz-weißen Sperrwechsel, der mit Selbstschädigung verbunden ist. — 12. E. Fleck (Ke1 Dc7 Td1 f2 Le2 g1 Sf5 f7 Ba3 b3 d2 — Kc5 Tb4 e8 Lal c4 Sc3 e7 Bb5 c6 f6 — 1. S3g5). Drei Doppelparaden gegen Doppelschachdrohung mit Blocks auf dem gleichen Feld, aber es liegt keine saubere Tripeldifferenzierung vor. — 13. L. Schör, restlos vorweggenommen durch G. Jönsson. 1. Preis, Aseveli 1942 — Ka7 Dg2 Tc3 c8 Lb7 e1 Sb4 d3 Bf2 f4 — Kd4 Dg8 Ta2 h3 Lh7 Sd2 Ba3 b5 e3 — 1. Sc1. — 14. J. Hannelius (Kf7 Dg3 Td7 Le8 Sc2 g4 Ba2 d2 — Kc4 Tc5 Lb8 Sc3 c7 Ba4 d5 e5 f4 — 1. T:d5). Ein »Paradenwechsel« von der Sorte, bei der nichts wechselt als das Themafeld. — 15. A. Molnár, Budapest (Kb8 Dh6 Ta6 c7 Lc8 h4 Sb6 e2 Be4 e7 g4 — Ke5 Ta4 h5 Lb1 g3 Sc1 e8 Bb5 f7 — 1. De3). Matt- und Paradenwechsel bei Blocks. — 16. M. Myllyniemi (Kh2 Dc8 Td8 Le7 g8 Sa5 d6 Be3 — Ke5 Db7 Lg2 Sf8 h4 Bb4 b5 b6 f3 g5 h5 — 1. Dc4). Und wieder ein originelles, unterschätztes Stück! Die Satzmatts nach De4 Se6 Sf5 wechseln in der naheliegenden Verführung 1. Dc2? und in der Lösung, und zwar samt den Begleiteffekten in zyklischer Folge. Hier ist es im Gegensatz zu Holladays zweiter Erwähnung gelungen, den Mechanismus sinnfällig zu machen. — 17. A. Volkmann, Altenberge, 1. La8? c6! und 1. Lh1? Tg2! Kritische Verführungszüge in Verbindung mit Linienkombination, die Spezialität des Verfassers. — Nach dem Gesamtbefund muß man den gastgebenden Finnen einen mindestens moralischen Sieg zusprechen. Von den besten Arbeiten haben sie die meisten geliefert, während die deutsche Ehre nur gerade eben noch gerettet ist!

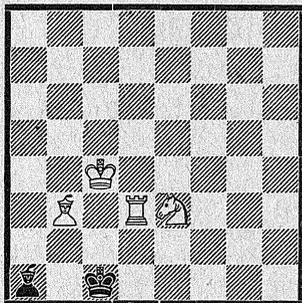
## II. Drei- und Mehrzüger

Bearbeiter: Dr. W. Speckmann, (21 a) Hamm, Knappenstraße 18

**Bemerkungen und Berichtigungen.** Unter den heutigen Dreizüglern befinden sich sehr interessante Stücke; besondere Aufmerksamkeit verdienen 9057, 9063 und 9065, auch vom thematischen Standpunkt aus. Unter den Mehrzüglern sei auf 9068 (Thema?), der zahlreiche nicht veröffentlichte inkorrekte Versuche vorangegangen sind, und auf die »Seeschlange« 9071, deren Lösung und Verständnis ein intensives Studium voraussetzt, hingewiesen. Die harmlose 9066 zeigt eine logische Kombination; welche? — Zu unserem Olympiaturnierbericht, Heft 235, S. 33/34 schreibt uns der Mitrichter H. Hultberg, Stockholm: Im Märzheft der Schwalbe ist J. Breuer ein wenig melancholisch über den Entscheid, und das kann ich gut verstehen. Doch hier einige Informationen. Die meisten der eingesandten Aufgaben waren nicht mehr als sog. Schachspalten-Probleme. Es gab doch einige, zwei oder drei — die wirklich großartig waren, aber diese waren auch großartig — nebenlössig!! Meine Mitrichter und ich waren verzweifelt. Ich schlug dem Olympiaproblemmitee in Helsingki vor, keine Preise, d. h. Medaillen zu vergeben, sondern nur ehrende Erwähnungen und Lobe. Dieser Vorschlag fand keine Billigung. Wir hatten dann nur unter den Mittelmäßigkeiten zu wählen, und daß wir nicht begeistert waren . . . ja, man lese unsere Kommentare. — O. Binkert verbessert seine

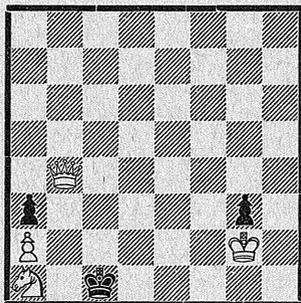
### 18 Urdrucke

9054 Th. Süggel, Leverkusen



3#

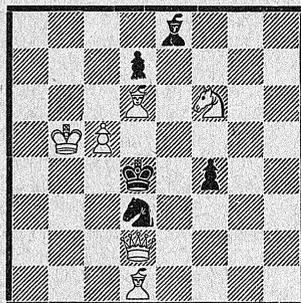
9055 B. v. Dehn, Kiel



4+2

3#

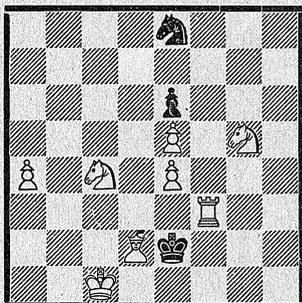
9056 O. Busack, Potsdam



3#

6+5

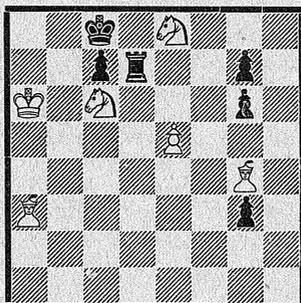
9057 A. Casa, Nizza



3#

8+3

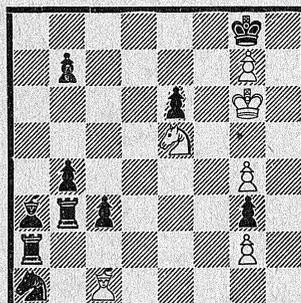
9058 S. Weidisch, Kitzscher



3#

6+6

9059 G. Latzel, Paderborn

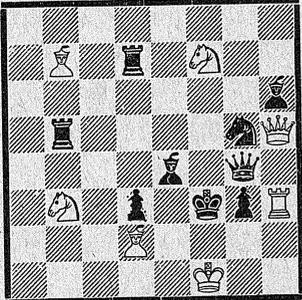


3#

6+10

8556 (Heft 227/28), indem er den wK nach a7 versetzt. — Im Aufsatz von J. Halmbirek steht in der III auf a7 ein wK und in der 8855 ist der wK auf h4 vergessen worden. — CSchr. macht auf einen seiner Ansicht nach vernichtenden Dual in der vielbelobten Aufgabe 8662 von Matthews im Heft 230 31 aufmerksam: 1. Lh3 d5 2. Ld4 g6 3. c4 d:c4 4. Sc3 c:d3 5. Sd5!! Was sagen die 18 Löser der Löserliste dazu?? — In der 8874 steht auf d2 ein sL.

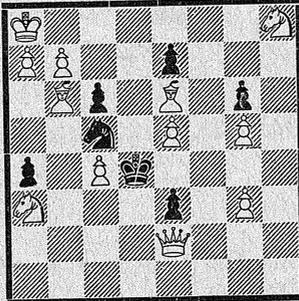
9060 P. Serwene  
Neunkirchen



3#

7+9

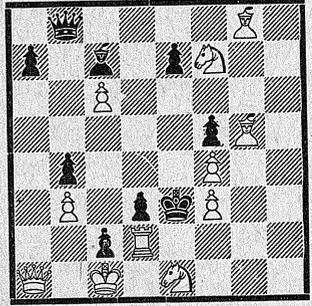
9061 O. v. Krobshofer  
Miltitz



3#

12+7

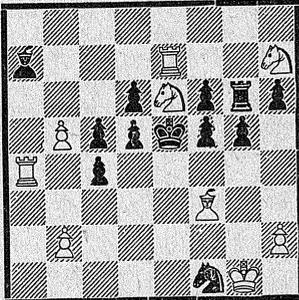
9062 H. Jambon  
Dortmund



3#

11+9

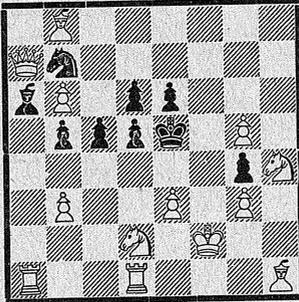
9063 H. le Grand  
Winschoten, Holland



3#

9+12

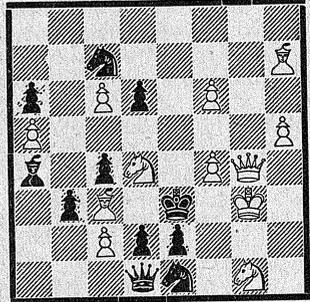
9064 B. Postma  
Den Haag



3#

13+9

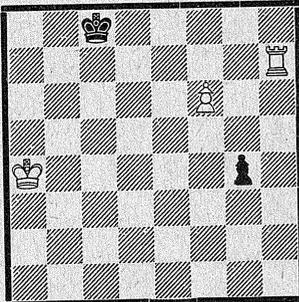
9065 E. Visserman  
Den Haag



3#

12+11

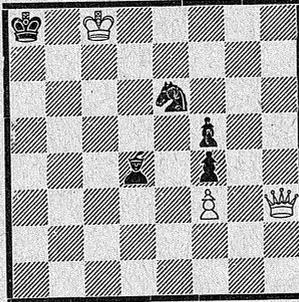
9066 Dr. W. Speckmann  
Hamm



4#

3+2

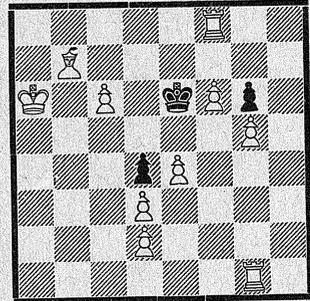
9067 Fr. Blaschke  
Braunfels



4#

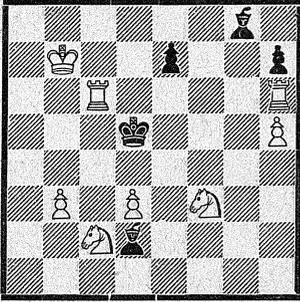
3+5

9068 Dr. W. Speckmann  
Hamm



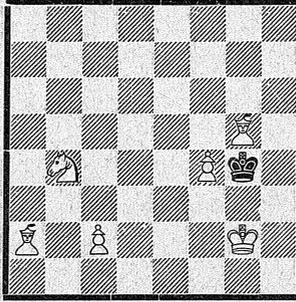
4#

10+3

9069 Th. Pichlmayer  
Merzig

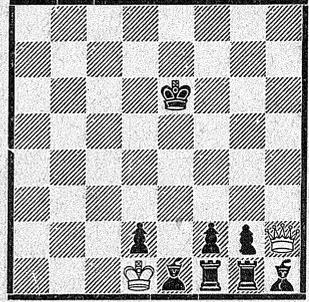
4#

8+5

9070 Fr. Blaschke  
Braunfels

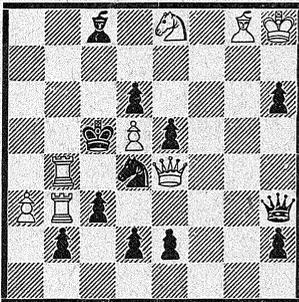
5#

6+1

9071 J. Halumbirek  
Wien

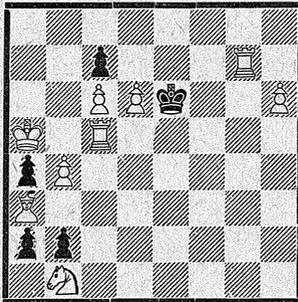
2+8

**Allerlei.** Der hervorragende dänische Komponist Knud Hannemann feierte am 16. Februar seinen 50. Geburtstag. Im Oktoberheft 1937 der Schwalbe findet sich sein Aufsatz über die Systematik der Einsperrthemen. Die unten stehende 9072 zeigt einen Vierzüger mit einer prächtigen Plachttahäufung. (Lösung: 1. Sf6 b1D 2. Dd3 Dbd3 (Dhd3) 3. T:c3+ (Se4+) - 1. - e1D (h1D) 2. De3 (ThS). Weiter schreibt Th. Siers: »Zu meiner Überraschung sah ich, daß Hannemann die dreifache beiderseitige Umwandlung schon vor 30 Jahren in einem Dreizüger gemeistert hat. Meine 8254 (3. Preis im Informal 1951/II der Mehrzügerabteilung) verliert dadurch etwas an Wert; wenn ich auch annehmen möchte, daß die Aufgabe immer noch einen Preis verdient hat, weil die drei Spiele wegen des verwandten Fesselungsmechanismus sehr einheitlich wirken. - In diesem Zusammenhang interessiert vielleicht die Mitteilung von K. Timpe in Bezug auf die 9074 von P. Buerke. K. Hannemann veröffentlichte in der Nr. 5 des Skakbladet 1953 nachstehenden 18-Züger: Kc3 Tc8 Ld5 Sd1 Ba3 b2 d3 f3 g4 h5 - Ka1 Ba2 a5 b3 d2 e3 f4 g5 h6. Hat diese Aufgabe eine Existenzberechtigung gegenüber der 9074 von Buerke, abgesehen von der 12-zügigen Nebenlösung 1. Kd4 2. Lc2 3. T:c2 4. Kd3 5. Sc3 6. Sd1 7. Sc3+ 8. Sa4 9. Sc3+ 10. Sd1 11. a4 12. Tc1#?.

9072 K. Hannemann  
Skakbladet, Oktober 1921

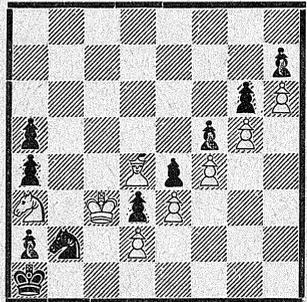
4#

8+12

9073 K. Hannemann  
Skakbladet, Juli 1921

3#

9+5

9074 P. Buerke, Holzminden  
Dtsch. Schachbl., 1930

21#

8+10

1. d7 a1L, S, D 2. d8L, S, D

## Turnierentscheidungen

**Bericht zum Thematurnier über die Münchener Idee.** Heft 227/28, S. 391). Eingegangen waren insgesamt 11 Einsendungen, die aber teils inkorrekt waren und teils das Thema nicht trafen. Den Preis erhält die 9075 von H. Th. Kuner, eine echte Dreifachsetzung (die erste?) der Idee mit einwandfreien ideegemäßen Probespielen. Die Wechselwirkung zwischen den drei schwarzen Themafiguren ist ebenfalls echt; denn es wird stets nur eine Figur ausgeschaltet, während beide anderen unter Aufgabe des von ihnen kontrollierten Matts parieren können. Da das ganze auf Zugzwang beruht, ist die Überraschung für den Löser groß.

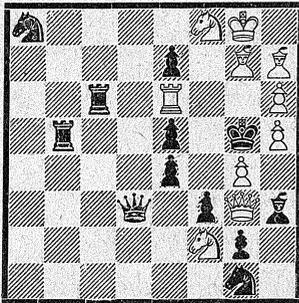
Den von R. Rupp gestifteten Sonderpreis von DM 10.— erhält 9076 von H. Th. Kuner für die erste Meredithfassung der Münchener Idee. Auch diese Aufgabe ist auf Zugzwang aufgebaut. Eine kleine Darstellung, die auch im Schema an keinen Vorgänger erinnert.

Carl Eckhardt

9075 H. Th. Kuner

Preis

Urdruck



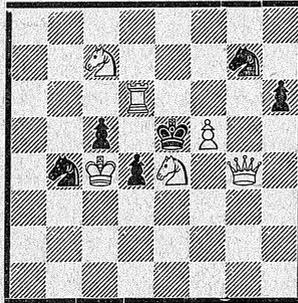
3#

10+12

9076 H. Th. Kuner

Preis

Urdruck

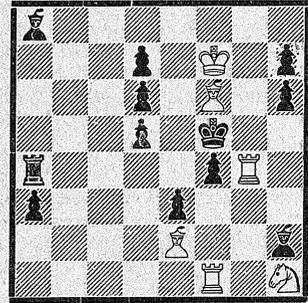


3#

6+6

9077 L. Valve†

2. Pr., Suomen Shakki, 1952



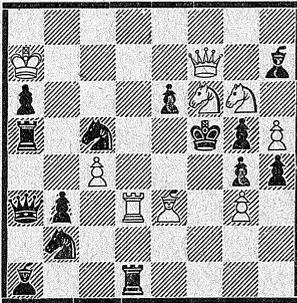
3#

6+12

**Suomen Shakki, D-eizüger 1951.** 1. Preis: L. Schór (Kh4 Dc1 Tc8 d8 La6 g1 Sa4 g3 Ba2 c4 e3 h6 — Kd3 Da8 Tb7 f7 Le2 Sb5 d7 Bc2 e4 f3 f4 f5 — 3#) 1. Lf2! mit Dualvermeidung in Verteidigungen 2. Grades. — 2. Preis: L. Valve† (9077) 1. Th4! mit gefälligen korrespondierenden Fesselungsmatts. — Ehr. Erw.: L. Larsen (Kb5 Te6 La3 Sc3 d1 Be2 f5 h3 — Kd4 Tg4 g8 Lf8 Sh6 Bb7 c4 c5 e4 g3 g6 —) 1. Kb6! Blockpunkt mit Doppeldresdner. — 1. Lob: A. Rautanen, 2. E. Luukonen. (J. Br.)

9078 F. Metzner

4. Pr., Tijdschrift, 1951



3#

9+14

**Tijdschrift van den K. N. S. B. 1951.** Dreizüger. Richter: Arguelles und Dresse. 1. Preis: J. Hartong (Ke2 Db7 Te7 La3 d3 Sc2 g4 Bg3 — Kd5 La4 g7 Sc6 e8 Ba5 c3 d6 e6 h2 h6) 1. Te8! Der ausgezeichnete Schlüssel räumt sowohl für die Drohung als auch für die Hauptvariante. Die V. 2. Grades 1. — Ld4 verstellt den Sc6, der nun entfesselt werden kann und seinerseits eine Vert. 2. Gr. ausführt. Die Kraft der weißen Steine ist gut ausgenutzt. Also LS/Grimshaw in fV. — 2. und 3. Preis: Dr. E. Palkoska und A. P. Eerkes. 4. Preis: F. Metzner (s. 9078). In diesem dreifachen Stocchi sorgt der Springer für die Einheit. 1. Lf2! 1. ehr Erw.: F. Metzner (Kh3 Dd7 Tg2 Ld3 Sf3 f5 Bd2 f2 — Kf1 Db8 Ta5 La7 g8 Sc6 e2 Ba3 d5 e3 g3) 1. Dg7! Originell! Münchner Idee mit Dualvermeidung. 2. ehr. Erwähn.: L. Schor, 3. J. J. P. A. Seilberger. 1. Lob: S. Limbach, 2. P. M. v. Bemmelen, 3. H. Kregelberg.

### III. Märchenschach

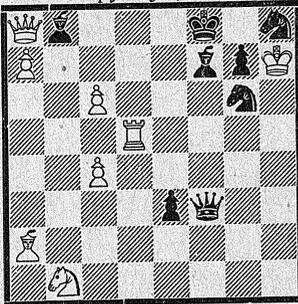
Bearbeiter: W. Karsch, (24 b) Barmstedt/Holst., Pinneberger Landstr. 2.

**Bemerkungen zu den Udrucken.** J. J. Burbach schreibt als Preisrichter der Märchenabteilung im Jahresturnier 1952 der holländischen Zeitschrift »Probleemblad«: »Schließlich müßte jeder Turnierentscheid eine Mahnung enthalten: Macht eure Märchenprobleme nicht übermäßig schwierig durch eine zu große Zügelzahl oder durch Anhäufen von besonderen Bedingungen! Besonders einige deutsche Komponisten verstehen es, Märchenaufgaben zu bauen, die nur von Genies oder Hellsehern gelöst werden können, die dem Durchschnittslöser jedoch unzugänglich bleiben. Schwierigkeit als solche ist, jedenfalls auf diesem Gebiet, kein Verdienst!« Und der Übersetzer bemerkt dazu: »Das ist mir aus der Seele gesprochen!« Dabei sind es doch gerade die in Sekunden zu lösenden »Leichtgewichtler« wie z. 9079 die den Beifall mancher Löser finden. — 9084 ist dem Gedenken T. R. Dawsons gewidmet. Das Brett muß so zu einem Zylinder gebogen werden, daß die a-Reihe an die h-Reihe stößt und z. B. a4 und h4 Nachbarfelder sind — Man soll ja keine Vorschußlorbeeren verteilen. Aber Dr. J. Niemann besitzt eine umfangreiche Sammlung von Hilfsmattaufgaben und wird als Prüfer nicht ohne Grund zu 9087 »Ein schöner Fünfsteiner!« geschrieben haben.

**Berichtigung:** In der 8903 (Loewenton) Schwalbe 236/37, S. 45 steht auf e7 ein sB. Verf. schreibt zu seiner 8768: »+sBc7 verhindert nur die erste Nebenlösung. Bitte also +wBa5, wodurch die Aufgabe korrekt wird.«

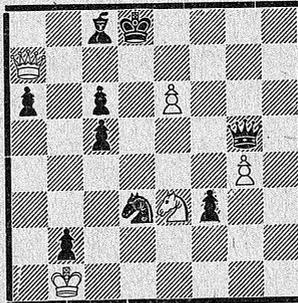
#### 10 Udrucke

9080 A. Popovski  
Skopje (Jugoslv.)



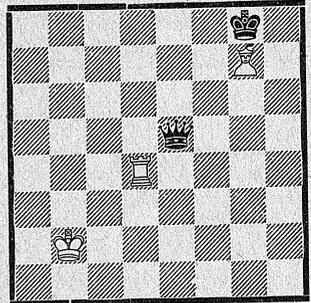
Selbstmatt in 2 Zügen 8+8  
Längstzuger

9081 W. Krämer  
Essen/Dellwig



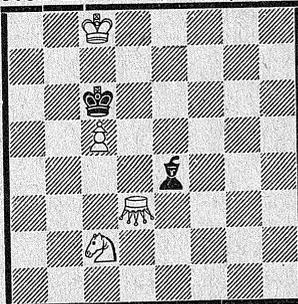
Selbstmatt in 3 Zügen 5+9  
Längstzuger

9082 F. Blaschke  
Braunfels (Lahn)



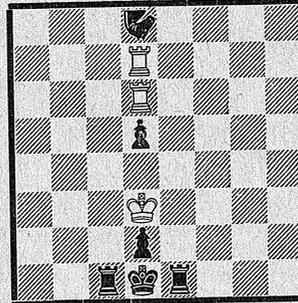
Matt in 4 Zügen 3+2  
Längstzuger

9083 B. Rehm, Stuttgart



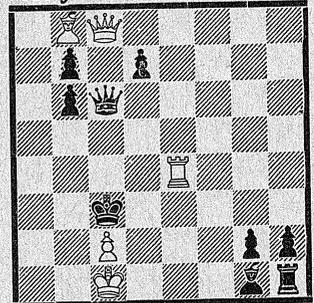
Hilfsmatt in 3 Zügen\* 4+2

9084 S. Segenreich, Israel



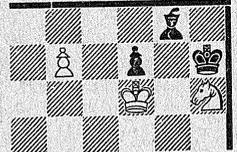
Hilfsmatt in 3 Zügen 3+6  
Zylinderschach-Längstzuger

9085 J. Buchwald, New York



Selbstmatt in 2 Zügen 5+9

9079 R. Wastl, Wien



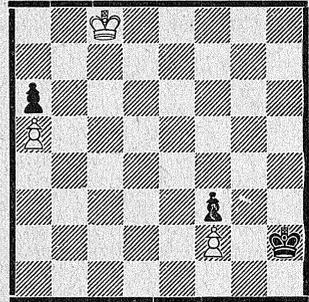
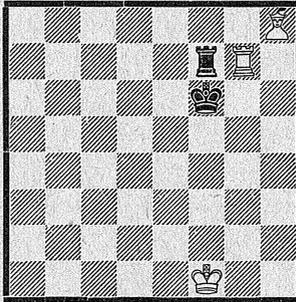
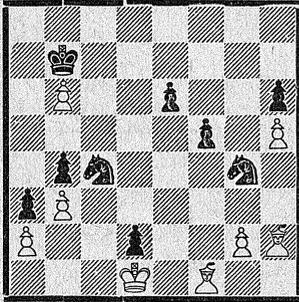
Hilfsm. in 2 Zg.\* 3+3

9086 T. Kardos, Budapest

9087

W. Schlitt  
Lüdenscheid

9088 T. Kardos, Budapest



Hilfsmatt in 2 Zügen\* 8+9    Hilfsmatt in 3 Zügen\* 3+2    Hilfsmatt in 7 Zügen 3+3

## Turnierentscheidungen

**Thematurier des BTSB (Budapester Sportausschuß) 1952.** Nach den drei vorliegenden Preisträgern waren anscheinend Hilfsmattzweizüger mit Tempozügen verlangt worden. Preise: 1. T. Kardos 9089: 1. Sf4 Dh3 2. S:b3 als Tempozug Dh7#. Der Verfasser spricht von zwei Springerrädern. In der Tat kann Sd4 von 8 freien Feldern nur b3 aufsuchen; Sh5 dagegen hat nur drei Felder zur Auswahl, dieses Rad ist arg demoliert, da nur noch drei von acht Speichen geblieben sind. Die Aufgabe erinnerte mich an 9090: Hier muß Sf5 für Bf4 den Platz frei machen. Nur ein Feld kann er aufsuchen: 1. Se7 f5 2. Df4 Dh8#. Derartige Springerräder im Hilfsmatt sind bei den Ungarn beliebt. 2. T. Kardos und J. Kiss, 3. R. Darvas. Ehr. Erw.: 1. J. R. Neukomm, 2. Dr. L. Lindner, 3. F. Fleck, 4. T. Kardos, 5. Dr. G. Paros, 6. J. Kiss. Lobe ohne Reihenfolge: Dr. J. Bebesi, T. Kardos, J. Kiss, F. J. Kovacs, Ö. Nagy (3mal). Richter: J. Bajtay.

**Arbejder-Skak. Informalturier 1952. Selbstmatts. Preis: W. Jörgensen. Ehr. Erw.: 1. V. Schneider (9091: 1. Td6 dr. 2. Df6+. 1. - Sb:d6 2. Dh8+. 1. - Sc:d6 2. Lb2+. 1. - D:d6 2. Dg5+. 1. - K:d6 2. Df6+), 2. u. 4. E. Boswell, 3. H. B. F. Boumeester. Lobe ohne Reihenfolge: Ilja Mikan (2mal), E. Boswell. Richter: T. Kardos, 36 Bewerb.**

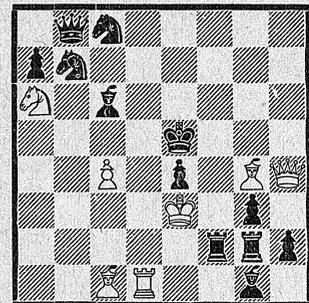
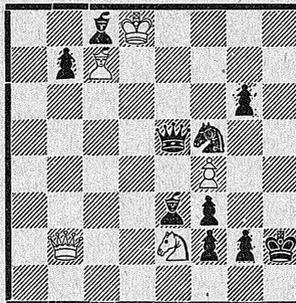
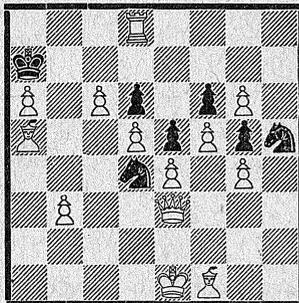
9089 T. Kardos

1. Preis, Budapester Sport-  
ausschuß, 1952

9090 J. Sztankovszky

3285, Arbejder-Skak.  
XI. 1952

9091 Vilmos Schneider

1. ehr. Erw.  
Arbejder-Skak, 1952.

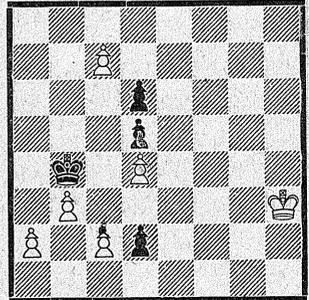
Hilfsmatt in 2 Zügen 13+7    Hilfsmatt in 2 Zügen 5+10    Selbstmatt in 2 Zügen 7+12

**Feenschach 4. Thematurnier.** Verlangt wurden Hilfsmatts beliebiger Zügezahl mit Umwandlungen beider Parteien im Satz und im Spiel. Nach der untenstehenden Tabelle sind 256 Typen möglich, von denen trotz zweier Feenschach-Thematurniere noch 148, also knapp 60 Prozent, nicht bearbeitet sind.

**Mehrzüger.** Preise: 1. H. Doormann (9092) 1. — c8D 2. d1S Da6 3. Sc3 a3 matt. 1. d1D c8T 2. Dcl Tc5 3. Da3 c3 matt. Typ DT/SD. Vor dem Bruchstrich die weißen, hinter dem Bruchstrich die schwarzen Umwandlungen, die Umwandlung im Satz jedesmal vorangehend. 2. Bror Larsson, 3. Dr. J. Dohrn-Lüttgens. Ehr. Erw.: 1. und 3. Dr. J. Niemann, 2. Bror Larsson. Lobe: 1. Dr. J. Niemann, 2. A. Zickermann, 3. Dr. J. Niemann und H. Doormann.

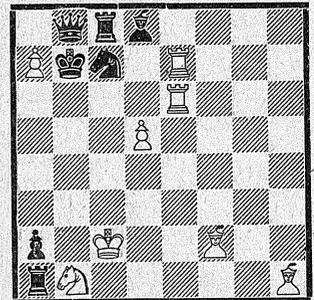
		Weiß																			
		Satz				D				T				L				S			
Schwarz	Spiel	D	T	L	S	D	T	L	S	D	T	L	S	D	T	L	S				
	D	D	3												1						
T									1												1
L		3															1				1
S		1																			
T	D	2																			
	T	5	1			2	2			1	2										2
	L	3			5	2	1	1	1	1	1		1	1	1						1
	S	2				2	2	1		1	1										2
L	D	2												1							1
	T	7	1		6	1			2		1			5							1
	L	4				1	2			1	2			1			1	2			1
	S	10	2		1	2	1			1	3							1			1
S	D	3	1											2				3			2
	T	11			6		3			5	1	2	1		2		1	2	1	2	1
	L	5	1		6	4	2		1	1	1	3	2		3		3	2	4	3	3
	S	4	2			1	3	1		2	2				1						1

9092 H. Doormann  
1. Preis, Feenschach, 1952



Hilfsmatt in 3 Zügen\* 6+4

9093 H. Doormann  
1. Preis, Feenschach, 1952



Hilfsmatt in 2 Zügen\* 8+7

**Zweizüger.** 1. H. Doormann (9093) 1. — a8T 2. a:b1S d6 matt. 1. a:b1S a:b8L 2. Ta8 Tb6 matt. Typ TL/SS. 2. Dr. J. Niemann. 1. u. 2. ehr. Erw. get.: A. Zickermann und Dr. J. Niemann. Lob: A. Zickermann. — 101 Bewerbungen, von denen 36 korrekt blieben. — Richter C. Becker, Dr. J. Dohrn-Lüttgens, H. Doormann, E. Henke, Bror Larsson, Dr. J. Niemann, P. Quindt, J. Slavicek (Jugosl.), H. Ternblad, A. Zickermann.

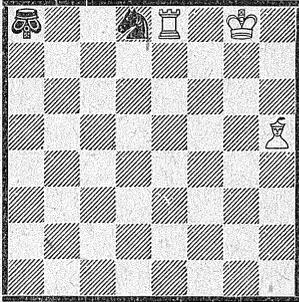
Im Anschluß daran wurde das 10. Feenschach-Thematurnier für Hilfsmatts beliebiger Zügezahl mit Umwandlungen beider Parteien im Satz und im Spiel ausgeschrieben. Die Aufgaben dürfen nur Typen enthalten, die nach der Tabelle noch nicht dargestellt worden sind. Buchpreis. Einsendungen bis zum 1. Okt. 1953 an W. Karsch, Barmstedt/Holst., Pinneberger Landstraße 2.

**Feenschach, 5. Thematurnier.** W. Hagemann erfand den Urfeld-König (vergl. Feenschach, Blatt 74, Sept. 1951), der verpflichtet ist, auf sein »Urfeld« (e1 bzw. e8) zu ziehen, wenn er es ungefährdet auf einer Diagonalen oder Orthogonalen erreichen kann. Unter den 33 Bewerbungen (über die Hälfte aus dem Auslande) wählte der Preisrichter H. Hofmann, Bayreuth die folgenden aus. Preise: 1. W.

Hagemann (vergl. 9094) 1. — Te4 2. Sc6 Lf5 3. Sb8 Ta4 matt. UKa8 konnte wegen Te+ nicht nach e8. Spiel: 1. UKb7 Te1 2. UKc6 Le2 3. UKc6 e8! Lb5 matt), 2. H. Doormann (vergl. 9095): zurück UKh4:De1 Dal:e1, dafür Dg7 Db1 matt. Wurde als originellste Bewerbung bezeichnet. — Ehr. Erw.: 1. und 2. W. Hagemann, 3. H. Doormann. — Lobe: 1. J. J. Burbach, 2. und 3. H. Doormann. Eine für den UK typische Fernblockade zeigt 9096: 1. Se8 dr. 2. Sd6 matt. 1. — T(L, S):e8 2. D:h7 (c4 d5) matt.

9094 W. Hagemann

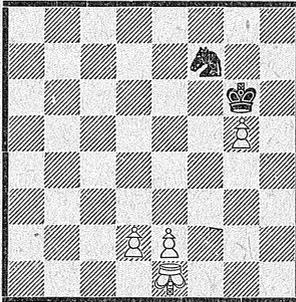
1. Preis, Feenschach, 1952



Hilfsmatt in 3 Zügen\* 3+2  
UKa8

9095 H. Doormann

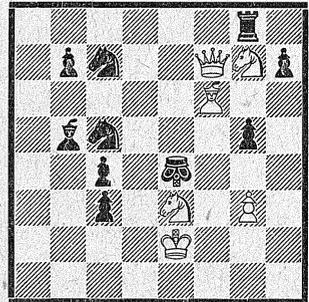
2. Preis, Feenschach, 1952



Weiß und Schwarz 2+4  
nehmen einen Zug zurück,  
dann h1# UKel

9096 H. Hofmann

1463. Feenschach, X. 1952



Matt in 2 Zügen 6+10  
UKe4

## Entscheid im Märchen-Informal der Schwalbe 1951/II

Für das Urteil lagen mir 5 Selbstmatt-, 6 Hilfsmatt-, 6 Längstzüger-Aufgaben und 26 (!) Aufgaben der gemischten Abteilung vor. Die hohe Zahl in der gemischten Abteilung legt nahe, dort neue Unterteilungen zu treffen, da sich naturgemäß beispielsweise ein retroanalytisches Problem schwer mit einer Schachzickzackaufgabe vergleichen läßt. Doch habe ich davon Abstand genommen — es scheint mir besser, erst abzuwarten, ob diese Hinwendung auf die neuartigen Märchenformen anhält oder nur eine Zufallserscheinung ist. Nach welchen Grundsätzen ich Märchenaufgaben werte, habe ich beim Entscheid zum Märcheninformal 1951/I im Heft 224/25 bereits zum Ausdruck gebracht und brauche es hier also nicht zu wiederholen.

### Selbstmatt-Abteilung.

Preise ex aequo: (8267) A. Schmitt, Kempten und (8268) T. Kardos, Budapest. Beide Aufgaben haben bei ganz unterschiedlichem Inhalt dieselben Vorzüge und dieselben Mängel: Originelle Grundidee, reizvolle Abspiele, Schwierigkeit und auf der anderen Seite ein kleines Zuviel an aufgewendetem Material. Bei 8268 meine ich, daß durch Versetzen des WK nach e1 und einen entsprechend anderen Mattmechanismus sich einiges sparen ließe.

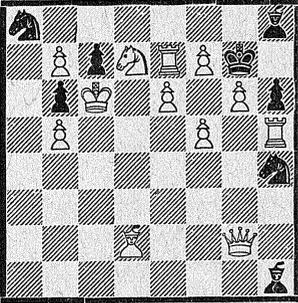
### Hilfsmatt-Abteilung.

Preis nicht vergeben. — Ehr. Erw.: IV/Heft 216, S. 210, H. Ternblad, Västerhaninge. Der Versuch, neue Wege zu gehen, ist immer Lobes wert. Auch wenn er, wie hier und bei den übrigen Aufgaben des Artikels, ökonomisch und gedanklich noch nicht ganz gelungen erscheint. Ob Ternblads Gedanken eine Zukunft beschieden ist, wird sich zeigen. Hier jedenfalls ist eine ganz interessante Aufgabe entstanden.

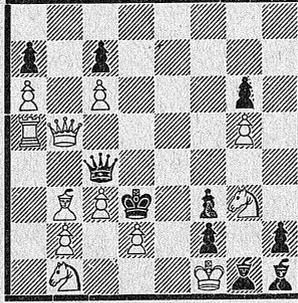
8267 A. Schmitt, Kempten  
Preis ex aequo

8268 T. Kardos, Budapest  
Preis ex aequo

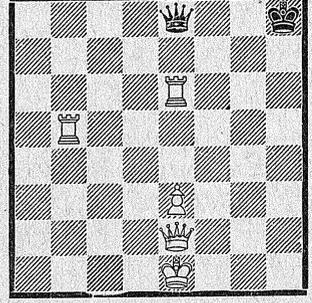
8136 L. Scheinhütte  
Preis  
(C. Schrader gewidmet)



Selbstmatt in 2 Zg. 12+8



Selbstmatt in 2 Zg.\*12+10



Selbstmatt in 4 Zg. 5+2  
Längstzuger

### Längstzuger-Abteilung.

1. Preis: (8136) L. Scheinhütte, Hann-Münden. Die Stellung reizt zum Lösen, und die Lösung ist dann doch sehr schwer zu finden — so müßte es immer sein! Das Bewegungsbild und die Echomatts sind in gleicher Weise ansprechend.

2. Preis (8174) H. Selb, Mannheim. Hoffentlich ist es nicht nur mein persönlicher Geschmack, dem diese Aufgabe zusagt. Sie ist nicht schwer, das Mattbild sieht man sofort. Aber es ist ein origineller und recht umständlicher Weg, auf den man den SL jagen muß, um zum Ziel zu gelangen.

### Gemischte Abteilung.

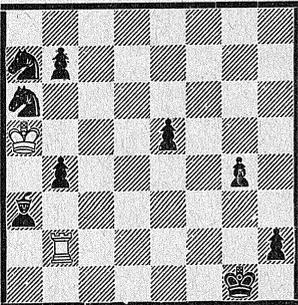
1. Preis: Weihnachtsnuß II, Heft 219/20, S. 250, Dr. K. Fabel, München. Ein sehr, sehr feines Retro mit mehrfacher Ablösung und hübscher Doppelsetzung der Entwandlung auf h8 und a1.

2. Preis: (8273) H. Stapff, Dermbach. Stapffs Auslegung der Zickzack-Definition hat neue Wege gewiesen. So sind nunmehr auch Mattaufgaben möglich. Und da in diesen ein doppeltes Matt bzw. Pattnetz geschaffen werden muß (wie in Selbstmattaufgaben), ist die Nebenlösungsgefahr geringer. In 8273, der man ihre Schwierigkeit nicht ansieht, spielt sich Weiß gleich dreimal patt!!

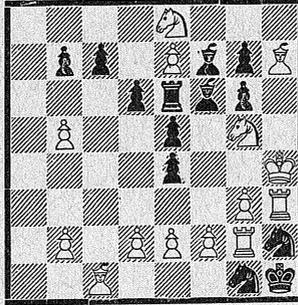
8174 H. Selb, Mannheim  
2. Preis

II Dr. K. Fabel, München  
1. Preis

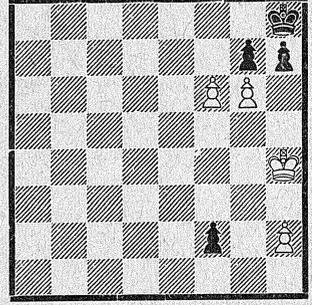
8273 H. Stapff, Dermbach  
2. Preis



Selbstmatt in 12 Zg. 2+9  
Längstzuger



Wer gewinnt? 14+13



Matt in 17 Zügen 4+4  
Schachzickzack

1. ehr. Erw.: (8101) H. Stapff, Dermbach. Vielleicht hat der Autor hier nur ein Schema aufstellen wollen, um seine Gedanken über die Rochade und den Zylinderschnitt zu belegen. Unter seiner Meisterhand ist aber bei einem freilich recht schematischen Retro doch ein feines Stück mit Blockecho auf d7 entstanden.

2. ehr. Erw.: (8221) P. Kahl Osterholz-Scharmbeck. Ein neues Märchen, soviel ich weiß. Eine römische Lenkung mit echt märchenhafter Begründung und Nutzung. Die Dualvermeidung ist überaus geschickt und die Lösung schwer — fast zu schwer — zu finden.

3. ehr. Erw.: (8172) Bo Lindgren, Lidingö. Ein bißchen kompakt, aber das dreifache Echomatt versöhnt.

4. ehr. Erw.: (8216) H. Stempel, Duisburg. Zwar originell begründet und verführerisch, aber doch auch wieder leicht zu überblicken. Die Wiederholung des Bauernblocks a/b auf 3/f scheint mir ein kleiner kompositorischer Mangel. Und überhaupt: Viele Bauern!! Auf retroanalytische Aufgaben mit luftiger Stellung wird man aber leider wohl vergebens warten müssen! H. H. Schmitz

### Lösungen Heft 233/234 (Januar-Februar 1953)

- 8778 (Dr. Kraemer — 2er) 1. Lf1? Tf5! 1. La6? Lg6! 1. Lb1? Tc2!! — 1. Lc4! (dr. Dd3#) Kritische Verführungszüge à la Ahues-Volkman (HA) Viele Fehllösungen! (2P.)
- 8779 (Briedis — 2er) 1. Le5! (dr. T:d4#) NL. 1. Te1+. Ein sBf2 hilft. (4 P.)
- 8780 (Pichlmayer — 2er) 1. Ld6? Tb7! — 1. Lc7! (dr. Lb6#). Schwieriger als manche Verführungsaufgabe — aber NL. 1. Kf3! Hier werden wir den wK nach a2 versetzen müssen. (4 P.)
- 8781 (Wormatius — 2er) 1. Da4? Da2! 1. Dd2? D:d2! 1. Dh2? f4! 1. D:f5 De6! — 1. Dd3! (dr. Sf7#). Von den 5 guten Spielen der sSS haben 4 Halbfesselung (nicht etwa fV.) (BS). Schöne Darstellung, geschickt konstruiert, überraschend gehaltvoll; Schlüssel naheliegend (HS).
- 8782 (Dr. Kraemer — 2er) 1. Dc7? Sg3! 1. Dh6? Lg3! Perikritische Verführungszüge à la Ahues. 1. De1!! (dr. Df4#). Ähnlich der 8778, aber ohne kritische Züge in den Verführungen, stattdessen Andeutung einer Periform (HS). In den Verführungen erwies sich die D perikritisch abgesperrt. Virtuelle Pericritici. Ausgezeichnet! (BS).
- 8783 (Pries — 2er) 1. Sb5! (dr. Sc7#) Sb7 (Sf7 Sf5) 2. Td1 (Sc3 Tc5)#. Dreifache schwarze Selbstentfesselung; sehr schön (GM). So etwas gefällt immer! (HT). Tripelvermeidung, die aber nicht gut ist, weil das Drohmatt und die beiden Mattverführungen meistens aus demselben Grunde (Entfesselung einer schw. Figur) scheitern. Deshalb sind die jeweiligen Mattverführungen (und damit die Idee der Aufgabe) nur schwer zu erkennen (HS). Leider völlig vorweggenommen durch O. M. Olsen (Nachweis an anderer Stelle).
- 8784 (Wormatius — 2er) 1. Dd4? d5!! 1. Kd8? D:f3! — 1. Tb4! (dr. T:e4) Dc4 (Dd4) 2. S5d3 (S:d7)#. FV. der gefesselten sD! Höchst erstaunlich, daß alle Kochversuche scheitern. Ein interessantes Stück (HS). Gleichschrittlerverstellung mit gefesseltem Sperrstein (BS). Die Satzschachs 1. — D:e5+ (Dg6+) 2. L:e5 (S:g6)# gleichen die Fesselung im Schlüssel aus.
- 8785 (Groeneveld — 2er) 1. De6? Lc7! Satz: 1. — Ld6 (Td6) 2. Dd5 (De5)# Lösung: 1. Sd6! (dr. Td3#) Radikalwechsel. Gute Bedingungsangabe. Beachte auch den Felderwechsel (d5, e5) (BS). Schnittpunktwechsel mit Paradenwechsel. Ich ziehe aber die sparsamere Fassung vor (AP). Paradenwechsel durch Grimshaw-Wechsel, als Gedanke mehrfach vorweggenommen, wie man auf der Titelseite von Schwalbe 229 nachlesen kann. Die »Verführung« 1. De6? ist ebenso schwer zu finden, wie der Schlüssel naheliegend ist. Auch wer nur geringe Erfahrung im Lösen besitzt, wird 1. Sd6! eher probieren als 1. De6? Die sparsamere Erstfassung ist daher entschieden vorzuziehen (HS).

(8781—8785 je 2 P.)

- 8786 (Hannelius — 2er) 1. Db7? Se7! 1. Dh7? Sh6! 1. Sh3? Sh5! 1. Sd1? S:c4? S:g4! — 1. S:c6! Bis zum Aufhören (Zugzwang) fortgesetzter Angriff (Verf.). NL.: 1. Df1! Vielleicht hilft Versetzen des Ka2 nach f1 und Einfügen eines wBa2? (HS). (4 P.)
- 8787 (Hjelle — 2er) 1. Dc1? S:e4! Satz: 1. — S:e4 (Se3 Se5) 2. D:e4 (De5 Df2) # Lös.: 1. Dd2! mit 3 Neumatts. Prachtvoller Zugwechsel, war sicher sehr schwer zu konstruieren (HS). Die Überdeckung von c+ läßt sich unter Einsparung eines B beseitigen: wKb6 Bb2; sBb7 — statt a2—a3, b4—b5 (BS). (2 P.)
- 8788 (Hasenzahl — 2er) 1. Le6? (dr. Dh7#) Ta:d5 (Td:d5) 2. Sc5 (Sd2)#, aber 1. — Df3!, dieselben Spiele in 1. Tf5? (dr. De7#), aber 1. — L:d5! (auch Sf3!) Lösung: 1. Lg4! (dr. Te8#) Lb5 (Sd3) 2. Sc5 (Sd2)#. Die NL. 1. S:d4! wurde nur von K. Pohlheim angegeben. (4 P.)
- 8789 (Dr. Fuß — 2er) 1. d:c6 (dr. Sd5#) d:c6 (S~) 2. Sc2 (Se6)#. Über dem Schlüssel bekommt man eine Gänsehaut (HS). (2 P.)
- 8790 (Dr. Fuß — 2er) 1. Da5! Zugzwang. Deckung des Sd5 durch Höchstzahl von Linienöffnungen (BS). Zu schön, um korrekt zu sein: NL. 1. L:c5! Das ist der fünfte nebenlösige Zweizüger. Dabei ist es keineswegs eine Sache der Intelligenz, sondern lediglich des Fleißes, einen 2er durchzuprüfen. Dies sei den Herren Komponisten, nicht dagegen dem vielbeschäftigten Sachbearbeiter, eindringlich gesagt (HS). (4 P.)
- 8791 (Hjelle — 2er) 1. Sd7? Sg8? e5? Td6? scheitern alle an g:f5! aber aus verschiedenen Gründen. 1. f:g6+? f5!! Richtig ist nur 1. g8S! Was ist das für eine Idee? (RHD, ESch, KT, DrWH).
- 8792 (Dr. Fuß — 2er) 1. Da8? Sg4! — 1. D:d5! Zugzwang. Reichhaltige Zugzwangsaufgabe. Gut! (HS).
- 8793 (Pries — 2er) 1. Ke1? Sf4! — 1. Dd3! (dr. D:d5#) Sb6 (Se3) entfesselt einseitig. Sf6 entfesselt beiderseitig (2. Sg7?). Sf4 entfesselt mit Liniensperrung (2. Sd4?) Vortrefflich (BS). Entfesselung zweier w Figuren, bei Sf5 mit Dualvermeidung verbunden (HS). Schöne Entfesselungsspiele (GM).
- 8794 (Casa — 2er) 1. Te8? Sh4! Satz: 1. — Lc4 (S:e4 S:e5 L:c5 cd) 2. D:c4 (Sdf5 Shf5 Da1 S:b5)#. Lösung: 1. Sb7! (dr. d:c6#). In allen fünf Satzspielen Mattwechsel, bei Shf5 Da1# Paradenwechsel. Sehr gute Bedingungsangabe (BS). Der Wechsel auf die s Läuferparaden ist sehr fein (GM).
- 8795 (Casa — 2er) Satz: 1. — Sc4 (Sg4 S~) 2. D:d4 (Df5 ed)#. Lösung: 1. D:d6! (dr. D:e5#). In Satz und Spiel je 2 fortgesetzte Verteidigungen des Se5 mit Mattwechsel. Amüsant (HS). Gleichfalls gute Bedingungsangabe (BS). Schöner Mattwechsel (GM). Gefällt sehr gut! (AP). Aber leider auch restlos vorweggenommen durch H. Molnár (an anderer Stelle angegeben).
- Die Zweizügerabteilung hat somit unter 18 Aufgaben sieben Ausfälle. Ein derart gehäuft auftretendes Unglück ist zwar selten, aber darum nicht minder peinlich. Auch der Bearbeiter hatte »Mattscheibe« und muß Besserung geloben. Leider kann er die vorliegenden Prüfungsangebote nicht annehmen, da die Zweizügerabteilung von der Hand in den Mund lebt und meistens gar keine Aufgaben zum Versenden hat — sie gehen bei dem geringen Eingang durchweg so frisch in den Druck wie sie ankommen. Dabei ist eine gründliche Prüfung natürlich nicht zu gewährleisten. Auch hier heißt das Heilmittel: Eirrigere Mitarbeit (HAt).
- 8796 (Weidisch — 3er) Virtuelle Pattkombination: 1. Dc3? Sh7 2. D:h8 patt 1. Db8 (dr. Dh2#) Sh7 2. Dg8! Frisch und sehr nett! (HS). Bei solchem Schlüssel muß man Spaß verstehen (HHSch). (3 P.)
- 8797 (Dr. Kraemer — 3er) 1. Dh1? Sc4! 2. L:c4? Se4!! 1. Dg8? Sb3! 1. Sc7? Se:d3!! — Die Verfasserabsicht 1. Sf6! (dr. D:d8+) L:f6 2. Da8! scheitert an La5!! (dr. L:d2!) unlösbar! NL. 1. Df8! Sc4 (Lc7 Le7) 2. Sf3+ (D:f4). (7 P.)
- 8798 (Breuer — 3er) 1. De1? c6!! (1. — Tg6? 2. Sf3+!) 1. Se7! (dr. Lb2+) Tbf6 (Tff6 T:h2 Td2 Tc2 Ke5) 2. Sf3+ (Sc6+ Sf5 Sf3+ De3+) NL. 1. Se5! Tf6 (Ke5) 2. h:g3+ (De3+). (6 P.)

- 8799 (Latzel – 3er) 1. Df3! (dr. De3#) Sc3 (Db6 D:c8) 2. Df4+ (Df5+ D:f6+). Der Dual nach 1. – Da7 2. Df5 oder D:f6+ läßt sich wohl durch Einfügen eines s Ba7 vermeiden, aber läßt sich nach 1. – Td3 die doppelte Erledigung 2. Df6+ oder c:d3 korrigieren? – Der sK ist in diesem Stück die eigentliche Themafigur. Ein eigenartiges Problem (HS). Einfach und naheliegend (RHD). (3P.)
- 8800 (v. Krobshofer – 3er) Verfasserabsicht: 1. f4 D:bl (D:c6 Ke6 T:c6 L~ T:a4) 2. Df5+ (Df5+ Sd8+ Dg2+ Dg3+ S:b4+), aber unlösbar nach 1. – D:f4!! – Versuch der Darstellung eines primären Plachuttamanövers, welches an sich immer sekundär ist. Gegenstück bildet der Brunner-Grimshaw, indem Brunner versucht hat, den an sich primären Grimshaw zu verlängern, also sekundär zu gestalten. Das Plachuttathema primärer Art wurde im »D. W.« 1916–18 ausführlich erörtert (Verf.). Verbesserung: Kc8 Df1 Ta6 c7 Lb1 e7 Sc6 Ba4 5 b2 f3 – Kd5 Dc1 Ta1 h6 Ld4 Sh3 Bb4 d2 f5 h7 (11+10). (4 P.)
- 8801 (Casa – 3er) 1. Le1? S:d3! 1. Dh6? L:d3! – 1. Tf1!! (dr. Sd7+ Kd5 3. Df3#) T:d3 (L:d3 S:d3) 2. Dh6!, nicht Le1 (Le1, nicht Dd8, Dd8!, nicht Dh6). Außerordentlich interessant und völlig originell: Einwandfreie Übertragung der zykl. Dualvermeidung auf den Dreizüger! Dazu ein ausgezeichnete und schwerer Schlüssel und eine sehr starke Verführung. 1. Dg7? L:d3! Aber leider, leider NL. durch 1. Dd8! T:d3 2. Le1!! (HS).
- 8802 (Rosenkilde – 3er) 1. Sb7! (dr. Lf5+ Kd5 3. d8D#) L:e6 2. Sd6+ Kd5 3. D:b3# Kritischer L-K-Grimshaw mit Fesselung der D im 2. und 3. Zug. 1. – Dd6 D:d7 2. Te2+ Kd4 3. Td3# D-K-Grimshaw ohne Kritikus, mit Fesselung des L im 2. und 3. Zug. 1. – Sc5 2. S:c5+ D:c5 3. Lf5# (BS). Richtlinie b3–e6 und Richtpunkt d3 verknüpft durch eine Halbfesselung. In beiden Spielen: Verstellung einer Themafigur durch den sK und Fesselung der anderen bei Ausnutzung der Fesselung schon im 2. Zuge von Weiß. Schade, daß nur der L-Zug ein Kritikus ist. Sehr ursprünglicher, schwieriger Vorwurf (CE). (3 P.)
- 8803 (Killait – 4er) 1. d5? Df8! – 1. Dg5! D:g5 2. d5 Dd8 (De7 De3) 3. Lc8+ (Le2+) Dreimalige Verstellung von Holzhausens. Bei den Nebenspielen 1. – Te5! mit der vierfachen Erledigung 2. d5 d:e5 oder Le2+ und 1. – Dd5 2. D:d5 T:h5 3. D:h5 oder Dc4 drückt man halt ein Auge zu (BS). Auf 1. – T:h5 folgt 2. D:h5! Dg5 3. D:g5. 2. – Dd5 (Te5) 3. D:d5 (D:e5). Nett gemacht, man stolpert zunächst über 1. Dh6? Soll man auch! (CE). (4 P.)
- 8804 (Johannesson – 4er) Verunglückt! Die Verfasserabsicht 1. Lb2! T:e8 2. Tg2 T:e3+ (Td4) 3. Te2 (Tf2+) scheitert an 2. – Le2!! 3. T:e2 Sc4!! – Verführungen: 1. T:g4? Ld3! 2. Th4? h5!! 1. Tg2? T:e3+! 2. Te2+! Tf3 3. Lc3!! und 4. Te5 bzw. Sf6# aber 1. – Le2!! 1. La1? Lc3? Tf8! 1. Tf1? L:f1! (5 P.)
- 8805 (Selb – 4er) 1. Tb8! L:b8 2. Se6 S:e6 3. Se4 S:e4 4. Dh8#. NL. 1. Da6! S~e2 2. Se4 S:g3 3. h:g3! 1. – Le2 2. Se4. (8 P.)
- 8806 (Dr. Dunhaupt – 4er) 1. Sd5? Dd6! 2. Sdf4+? D:f4! 3. Dd8+ Dd4!! – 1. Sf4+!! g:f4 2. Sg2 D:d6 (D:c4) 3. Dd8 (Db5). Überraschender Schlüssel (EScha). Frech! Oder eine NL.? (HHSch). Hier könnten fanatische Experten den Kopf schütteln mit der Bemerkung: Wo bleibt die Ökonomie? Warum die Lösung um einen Zug verlängern. Darum wSg2 vom Brett, sBg5 nach e5 versetzen! (KT). Um Gottes Willen! In dem »frechen« Schlüssel liegt der ganze Witz. Vergl. auch M. Schneiders Ausführungen auf Seite 56 in Heft 236/37 (CE).
- 8807 (Selb – 4er) 1. T:g4? L:g4! 2. Sd2? e:d5!! – Daher 1. Sd2! L:d2 2. T:g4 L:g4 3. L:d3 S:d3 4. Ta1#. Hier ist die Reihenfolge der Züge noch prägnanter herausgearbeitet als bei der 8805, dazu eine prächtige Verführung (KT). (4 P.)
- 8808 (Jambon – 4er) Total verunglückt! Neben der Autorlösung 1. Lh4 Sg8 mit dem Dual 2. L:f4 oder Td4!! geht die NL. 1. Lf3 Lf7 2. Sc6+!! (nicht etwa 2. S:b6? Lg8!) Ke6 3. Ld5+! und 1. Td5+! Ke4 2. Td4+!! Dagegen scheitert 1. Sc3? Lf7 2. S:f7+ S:f1 1. S:b6? Te7! Die Bemerkungen der Löser sind für den Verf. wenig schmeichelhaft! (12 P.)

- 8809 (Dr. Maßmann u. Dr. Speckmann — 4er) Korrektur siehe Heft 236/37. Lösung erfolgt mit den Lösungen dieses Heftes.
- 8810 (Siers — 5er) 1. Lh1! Kb1 2. Th8 Kc2 3. Th2+ Kd3 4. Tg2 Ke4 5. Td2#. Origineller Inder. Der späte Sperrzug macht die Sache schwierig (BS). Wieder ein Beweis mehr, daß das Problemschach kein Kampfspiel ist. Trotz zehnfacher weißer Überlegenheit ein schwieriges und vortreffliches Stück (HS). Leider nebenlösig mit 1. Lb7! 1. Lc6! oder Lg2! Kb1 2. Lg3!! Kc1 (Kc2) 3. Tf2 (Tf2+). Der Verf. versetzt den Tf8 nach e8. (10 P.)
- 8811 (Breuer — 5er) Autorlösung 1. e4! Lb6 2. Ld6 Lf2 3. L:b8 ~ 4. Sh6 (Se3). Weglenkung des L von der Pattkombination Klings in eine Zugswangstellung. Vom Römer nur das äußere Bewegungsbild. Auch gut neudeutsch (BS). Außerdem periantikritische Lenkung von Ld8 über den besetzten 2. Einsperrschnittpunkt g3, so daß der sL nach dem 4. Zuge Bewegungsfreiheit hat. (CE). Leider artet die thematische Verführung hier in eine NL aus 1. Ld6?! Lh4 2. L:b8 g5?! (Kling!) Ja — aber Lf4!!! g:f4 4. Sh6 auch 3. Lg2 nach e4—a8! Kh3 4. Kg1! (10 P.)
- 8812 (Jentjens — 5er) Die Reihenfolge des »Geschieses« muß man erst finden! 1. Tb1! Kb4 2. d4!! Ka3 3. b4 d5 4. a5! b:a5 5. b:a5#. Der weiße 2. Zug ist äußerst schwierig! Idee witzig (RHD). Nicht übel (BS). Parakritische Bewegung des sK über b4 hinweg (CE). (5 P.)
- 8813 (Latzel — 5er) 1. Dd3! b3 2. Dh7 ~ 3. Le4. NL. 1. Lh5!! a:b3 2. Dd3 ~ 3. Ke2 4. Dd1#. (10 P.)
- 8814 (Giegold — 4er) 1. Dh3!! g2 2. Lf2! K:c3 3. Sd4! (4 P.)
- 8815 (wie vor — 5er) 1. Dd2! e:d2 2. Sc3 d:c3 3. Lc5 d:c5 4. Te6! fe6 5. L:g6# NL. 1. D:e3! d:e3 2. Sd2 3. Lc5 4. Te6. (10 P.)
- 8816 (wie vor — 5er) 1. Tc1! a:b6 2. c6 b5 3. c5 b4 4. c:b4+ Kb5 5. c4# NL. 1. Tb1 a:b6 2. Tb2 b:c5 (b5) 3. Ka2 (Tb4) a3 (b:c4) 4. Tb3 (Lc6), ebenso führen die T-Züge nach a2—d1—e1—f1—g1 oder h1 zu einem Schach im 5. Zug. (10 P.)
- 8817 (wie vor — 5er) 1. Lb1!! 2. Da1! 3. La2 b:a2 4. b4! Gar nicht leicht und bis auf den Umwandlungsläufer f6 tadellos (HS).
- 8818 (Petrovic — 3er) 1. T:d2! und Schwarz kann 14 verschiedene Abzüge des Td2 erzwingen. M. E. ist aber das gestellte Thema verfehlt, da es sich hier um eine 14fache Variation ein und desselben Matts (3. Dh6#) handelt und nicht um 14 verschiedene Mattführungen. Man vergleiche einmal mit der 8263 (Schwalbe 219/220), die dem Turnier zugrunde lag. Dort sind es sechs verschiedene Mattführungen, das ist viel schwieriger zu konstruieren! (HS).
- 8819 (Fleck — 3er) 1. Se4! mit dem gleichen »Fehler« wie 8818 (HS).
- 8828 (Dr. Günther — Refl. 4#) Schwarz am Zuge dürfte nicht d4—d3 ziehen, weil T:h4# folgen müßte. Aus demselben Grunde ist nach einem beliebigen weißen Anfangszug d4—d3 nicht möglich. Andererseits führt der Versuch des Weißen 1. L:c4+ wegen d:c4 2. Th5# nicht zum Ziele. Darum 1. Th7 d1S 2. Teh6 (Verstellung des Th7). Jetzt kann Weiß ungestört 3. L:c4+ d:c4 4. Th2 f1D(T)# drohen. Aber nun geht 2. — d3! Es folgt 3. Tb6+ K:b6 4. Th4 T:h4# (WK). Schwierig, weil man zunächst versucht, Bg7 umzuwandeln! (HS). (4 P.)
- 8829 (Dreifert — s4# max) 1. Kc3 Tg4 (Td7) 2. Kd2 (Kb4) Tg8 (Th7) 3. Ke1 (Ka5) Ta8 (Th1) 4. Kf1 (Ka6) Ta1#. Leichte, aber sehr gelungene Miniatur in Symmetrieform mit Echomatts (HS). (4 P.)
- 8830 (Hagemann — s3#) 1. Kd1 D:a4+ (D:d8 D:f7) 2. Ke1 (Kc1 Te1) D:a7 (D:h8 D:g6) 3. Td1 (Td1 Tc1) D:e3 (D:c3 D:d3)# 3 Epaulettenmatts, Echos. T. R. Dawson hat gern die Schlag- oder Schachzwangbedingung oder auch das Schach- und Schlagzickzack benutzt, um derartige Echomattbilder zu erhalten (WK). Vergleiche Nr. 18 aus Stapffs »Einführung in das Märchenschach« (3 P.)
- 8831 (Schrader — s3# max) 1. Gh1 Da2 2. Gf1 D:h2 3. Ga6 Db8# 1. — Dg8 2. Gh3 D:g1 3. Gc8 Da7#. Nettes Echo! Sehr gefällig, aber leicht (RHD, HS). (3 P.)

- 8832 (Latzel – 4er) Verunglückt! Neben der Autorlösung 1. Nf7! 2. f8S! 3. Sg6 geht auch 1. Na2! Ke2 oder Kc4 2. Ng6+ 3. Ld1 a4 4. Ne5# und 1. Ld1! Kc4 (a4) 2. Ng6+ (Ng6) Kb5 (a5) 3. a4+ (Ne5#) 4. Na2#. (12 P.)
- 8833 (Pflughaupt – s2#) 1. Dc8? Dc5! 1. Tc8? Lc5! – 1. Dd6! (dr. 2. Da6+ Tc4#) D:d6 (L:d6) 2. Sf4 (Sb4), ferner 1. – De8 (Df4) 2. D:a3+ S#. Die sofortige Ausführung des zweiten weißen Zuges wäre Matt durch Doppelschach. Weiß zwingt daher Schwarz, die w. Batterie zu verstellen, worauf das schw. Schach durch einfaches + (möglichst im Bereich der nun gefesselten schw. Figur) erzwungen wird (Verf.). (2 P.)
- 8834 (Dr. Fuß – s3#) 1. Tc c1! d4 2. Dd3 d:e3 3. Kd1 e2#. Hübsch! (HS, KT). (3 P.)
- 8835 (Wahlmark – s3#) 1. Sc1 D:f1 (D:g2) 2. Sh5+ (Se2+) Ke4 (Kf3) 3 D:d4 (Ta3) Der Schlüssel ist leichter zu sehen, als die eigentliche Durchführung der Varianten (HS). Da die Stellung nicht ohne Umwandlung zu erklären ist, macht J. Hartong folgenden Vorschlag: Kc5 Dc4 Te1 Tf1 Lc8 h6 Sf6 g4 Ba4 b2 b6 d6 g2 g5 – Kf+ Dg! Th1 Lf2 Sd4 Ba5 b7 c6 g3 h2 – S3# 1. Ta1! (3 P.)
- 8836 (Buchwald – s3#) Dieses äußerst schwierige Stück hat mehrere Löser fast zur Verzweiflung gebracht! – Unlösbar? Verdrückt? – Nein!! Ein prächtiger Schlüssel: 1. Dc8!!! (dr. 2. Sf4+! 3. T:c4+) mit hübschen Varianten L:e6 (L:e4 Sf6 S:h6) 2. L:c7!! (f:e4 Dd7 De8+) S~ (Db1 S:d7 Te8) 3. Ld8 (Db7+ a8D L+). Das Schwierigste und vielleicht Beste, was auf diesem Gebiete in den letzten Jahren hervorgebracht wurde. – (So und ähnlich die wenigen Bezwingen). (3 P.)
- 8837 (Santiago – h2# Zwilling) Wenn bei symmetrischen Stellungen 2 Lösungen verlangt werden, verlaufen diese oftmals auch symmetrisch, darum: a) 1 e4 c3 2. Le5 Se3# und 1. c4 e3 2. Lc5 Sc3# b) 1. e4 Sb2 2. Le5 c4# und 1. c4 Sf2 2. Lc5 e4#. (8 P.)
- 8838 Bereits als 8563 im Heft 227/228 erschienen.
- 8839 (Quindt – kürzestes Selbstpatt max=Drilling a) 1. Df1 Dh5 2. Df3 De8 3. Dc6+ D:c6 patt. NL. 1. De1! D:h5! 2. D:d2 Dd1 3. Dd5+ D:d5 patt b) 1. Da2! Db1 2. Df5+ D:f5 patt c) 1. Dd5+ D:d5 patt. Etwas Analoges für das Hilfsmatt (h3# auf dem ebenen Brett, h2# auf dem senkrechten Zylinder und h1# auf dem Zylinderring) hat Dr. A. M. A. van der Ven dargestellt, vergl. Nr. 179 des Buches »Zwillinge und Mehrlinge« von W. Karsch. (6+3 P.)
- 8840 (Kuner u. Weisheit – s2#) 1. Da8! Tb~ (Tc~) 2. Weiß schlägt den T, der zuvor gezogen hat – g2#, zweimal 14fache T-Flucht ohne jeden Doppelzug! (1. Tg7 2. L:g7! nicht 2. T:g7? g2+ 3. T:g2?!). (2 P.)
- 8841 (Kuner – s80# max) 1. Kf1! Dd4 (pendelt!) 6. Ka1 Dh8 9. Kc4 Dd4+ 11. Ka6 12. Ka7 16. Ke7 17.–32. denselben Weg zurück bis g1, dann 36. Kh5 40. Kg1 41.–56. wie 1.–16. 57. K:f7, dann wieder zurück bis 74. Kg1 75. Kh1 80. K:h6 Dh8#. Leider läßt sich die Autorlösung um 11 Züge verkürzen nach 58. K:g8!! Dh8 59. Kf7 Db8 60.–64. Kc4 Dh8 65. Kd3 (Tempo!) Db8. 66. K:c3 Dh8 67. Kd3 Da1 68. Ke3 Dh8 69. c3! D:c3#. Rettet ein sI auf c8 (damit hätte Schwarz alle 16 Steine!) das schöne Stück? (aber dann illegale Stellung) wegen wBa3, a4!). (91 P.)

### Lösungen Heft 335 (März 1953).

- 8856 (Dr. Fuß – 2er) 1. La6! Zugzwang. Zwar leicht, aber hübsch! (HS). Eine Stellung zum Ausruhen! (RHD).
- 8857 (Hartong – 2er) 1. Dd8! Zugzwang, mit 6 Bauernblocks, sehr respektabel (HS). Reichhaltig. Der Fluchtfeldraub hat mich in Anbetracht der Schwierigkeit nicht gestört (BS). Schöne Abspiele. Inhaltsreich (RB, RHD, WKl). Leider aber restlos vorweggenommen (S. 46).
- 8858 (Selb – 2er) Thematische Verführung: 1. Dh3? (Tg3 2. De6# Lg3, 2. D:h1#) Tf5! – 1. Dg7! (dr. Dd4#) T(L)e5 2. Scd6 (Db7)#. Falscher und richtiger T/L-Schnittpunkt. – Der Meisterlöser mit einem ansprechenden 15-Steiner, der trotzdem leicht und »luftig« ausgefallen ist. Grimshaw und Fluchtfeld erhöhen den Reiz (RHD).

- 8859 (Martin – 2er) 1. De2? 0–0–0? – 1. De4! (dr. Lg7#) 0–0–0 2. D:b7#.
- 8860 (Mansfield – 2er) Satz: 1. – Tf5 (Te3+ T:e6) 2. T:f5 (S:e3 Sd4)# Lös.: 1. Dg2! (dr. Da2#) T:f5 (T:e6) 2. K:e3 (Ke:3 Kf4)#. Großartiger Mattwechsel. Tip unnötig, da Kampfsatz (BS). Gar nicht so einfach und geschickt konstruiert (HS). Ein echter Mansfield mit gefälligen Varianten als Abglanz der Vergangenheit (RHD). Ein feines Stück! (WKL, RB).
- 8861 (Martin – 2er) 1. Da2! Zugzwang. Ke6 (Kd4) 2. Te7 (Da1)#. Auf 4 Züge des Sd5 Doppelmatt 2. Sc6 (f4)#, mit Sf4 zu verteidigen: 2. Tg5#. Also fV dieses S. Schade, daß das Doppelmatt nicht sauber differenziert wird (BS). Tripel auf 1. – Se6.
- 8862 (Dr. Fuß – 2er) 1. Se2! (S2f4#). Schlüssel unterbricht vorübergehend T-Linie, Block und Fesselung auf e5 (RHD). (8856–8862 je 2 P.)
- 8863 (Junker – 2er) 1. Td8! (dr. Da1#) L~ schafft ein. Sd6 zwei und S:d8 drei Fluchtfelder für den sK. – NL. 1. Sd7+! Leicht zu heilen, etwa durch wBa6. (4 P.)
- 8864 (Berthoumeau u. Loiseau – 2er) Mit sLd8. 1. e4! mit Nowotny-Opferschnittpunkt. Thema und Absicht liegen in der Verführung (!) 1. Se4? Tb6+!, wo die Nowotny-Matts im Gegensatz zur Lösung schon drohen. Vielleicht läßt sich aus der Idee, die Ähnlichkeit mit der von 8858 hat, etwas machen; aber ein schwarzes Gegenschach als Widerlegung ist viel zu grob! (HAt). Wenig befriedigend (RHD).
- 8865 (Goldschmeding – 2er) Satz: 1. – Sfe6 (Sge6) 2. Dd6 (L:c6)# Lösung: 1. Sd7! (dr. De5#) Sfe6 (Sge6) 2. L c6 (Dd6)# Reziproke Matts. Als ordentliches Problem wie als Bedingungsangabe gleichermaßen hervorragend. Zusätzlich: fV. des Sf4 (BS). Das Vertauschen der Matts nach Vertauschung einundderselben Linie ist ein sehr schwieriger Fall für den Komponisten, umso mehr Hochachtung verdient diese Aufgabe. Wenn es, wie hier, fast unmöglich erscheint, die »Hilfssatzzüge« für jeden aufdringlich zu gestalten, so halte ich es für besser, den »Löser vulgaris« (BS) darauf verzichten zu lassen, als durch Anführen der Satzvarianten, die zu beachten sind, der Aufgaben den unberechtigten Anstrich der Mangelhaftigkeit zu geben (HAt).
- 8866 (Dr. Fuß – 2er) 1. Sc7? Tf7!! – 1. Sg7! (dr. Dd8#) Tb5 (T:b6) 2. Se6 (Td5)# Linienöffnung, die Liniensperrung im Matt gestattet. – Schlüssel sehr nahe liegend, aber gefällig (RB).
- 8867 (Kuner – 2er) Satz: 1. – Se5 (d:e5) 2. Sd:e5 (Sf:e5)# Lösung: 1. Ld5! (droht T:g5#) Se5 (d:e5) 2. Sf:e5 (Sd:e5)#. Noch »schön« genug! (BS). Eine großartige Leistung trotz des gegenseitigen Gemetzels. Hat sicher viel Mühe gekostet (HS). Nur für Theoretiker (RHD). (8864–8867 je 2 P.)
- 8872 (Dr. Maßmann – 3er) Bereits als 7972 (Heft 212) erschienen.
- 8873 (Sommer – 3er) 1. c4! (dr. 2. Tc3+ d:c3 3. Dc1#) d:c3 e. p. (d3 Lh6) 2. Df8+ (Df8+ Tc2). Zielbahnung mit Kreuzschlag. Der sB sozusagen als Bahnungs-vorläufer! Der wB ist es unbetritten (Verf.). Ein wegen seiner Bauernphalanx nicht leicht zu übersehendes Problem! Lösungszug naheliegend, wenn man auf das Matt nach dem D-Opfer 1. – Lg4 2. Dc4! d:c4 3. Sc4# verzichtet (RHD). 1. c3? scheitert sowohl an d3! als auch an Le5! (3 P.)
- 8874 (Witte – 3er) Statt Sd2 ein sLd2 (Druckfehler!) 1. Dh1! (dr. 2. Dd5+ L:d5 3. T:d5#) L:h1 (Td4 T:h1) 2. Le4! (Td5+ L:c6). (3 P.)
- 8875 (Petrovic – 3er) 1. Tg5!! (dr. 2. Td5! Sb4 3. T:c5#) Te5 (Le5 T:e4 L:e4 Dh5 a:b6 c:b6 c:d6 L:d6 Le1) 2. Tf4+ (Te7+ Tf3+ Te7+ T:f8+ T:c7+ T:a7+ Tf4+ T:c7+ Te7+). Vier doppelwendige Treffpunkte: b6 d6 e5 e4 mit Hinlenkung und direkter Verstellung. Unmögliche Bauernstellung! Sollte nicht Sh2 zu streichen gehen? Nebst Lh1 nach g2? Dann in Ordnung! (BS). Der schwierigste 3er, den ich je gelöst habe! Leider illegale Stellung, da die 3 fehlenden w Steine von sB geschlagen sein müssen und der wgB einen schwarzen Schlagstein benötigt, um an Bg7 vorbeizukommen, so daß für Bb6 nur ein

schlagbarer schwarzer Stein übrigbleibt statt zwei (um an Bb2 vorbeizukommen) (HS). Ein tiefgründig angelegtes Problem, das bestimmt einen Informalpreis verdient! Die Drohung ist nicht allzu durchsichtig, so daß man die Stellung erst ein wenig studieren muß. Einen Hinweis gibt jedoch die Stellung des Sc8, der auf b6 und d6 mattsetzen könnte, wenn . . .! (RHD). Ein Varianten-Ungetüm! (WKL). Der Gedanke, bei Treffpunktmehrfachsetzungen eine Abzugsbatterie zu verwenden, stammt von W. Karsch. Erste Darstellung: W. Karsch, 5. ehr. Erw. F. J. D. E., 1926 – Kc2 Tc5 g7 Le2 h8 Sb8 e1 Bb4 c6 d3 6 f4 – Kd4 Da8 Tc8 h3 Ld8 h5 Ba4 6 e3 6 f5 – 3#. 1. Lf3. M. W. die erste Treffpunktdoppelsetzung. Später: W. Karsch, Essener Volkswacht, 1927, Verbesserung: Ke4 Tb5 f7 La5 g8 Sa7 c8 Ba3 b6 c6 d6 e5 f5 – Kc4 Dd8 Tb8 h8 Lf8 Bf4 h4 – 3#. 1. Le1. – D ist zweimal Themastein, dadurch Materialersparnis. Siehe ferner: M. Otto, ehr. Erw., Schwalbe II/1929 – Ka4 Db6 Td1 f7 Lc1 g8 Sa8 g4 Bc6 e5 – Kc4 De8 Tg5 h6 Lg1 h7 Sb5 e2 Ba6 7 c3 7 e4 f4 – 3#. 1. Lf3. Treffpunktfünffachsetzung – viermal wie bei Karsch (b6 c6 e5 e3) und auf d4 (CE). (3 P.)

8876 (Wastl – 4er) Satz: 1. – Kc5 2. T:e5# Lösung: 1. Ke3 Kc5 2. Kd2 Kd5 3. Kd5 Tempoduell! Netter Rundlauf (RHD, HS) (4 P.)

8877 (Weidisch – 4er) 1. Lf3? Sc6! 2. Se5+? g4!! – 1. Sd4! (dr. Th7+ Kg6 3. Le4#) T:d4 2. Th7+ Kg6 3. Th6+ Kf5 4. Tf6#. Alle anderen Abspiele lassen sich in 3 Zügen erledigen. 1. – Kg6 (Kh4 Ta6) 2. Le4+ (Th7+ Th7+). Kein echter Vierzüger, sondern ein hinausgezögerter 3er. Außerdem pariert 1. – T:d4 die Drohung nicht eigentlich (HS). Schwarz hat nichts gegen die Drohung 2. Th7+. Das »schönste« Spiel aber 3. Se2# heißt Kurzschluß (BS). (4 P.)

8878 (v. Krobshofer – 4er) 1. Lh7! e:d3 2. Tg6?! d2!! Aus! 2. T:d7? d+! Nur 2. T:d6! mit der Drohung 3. T:d5+! K:d5# ist der richtige Weg. 2. – La2 (Ta5 Tc3) 3. Tg6! (Tc:d7). NL. 1. d4+! c:d4 2. Le6! d:e3 3. Tf5+ Kd4 4. T:d5#. (8 P.)

8879 (Kuner – 4er) 1. Tb7? Tge3! 2. Te7? Sf3! – 1. Tb8! (dr. 2. Te8 u. 3. Le5#) Tge3 (Anti-Einsperung) 2. Tg8 Tg3 (kritische Einsperung) 3. Te8 Sf3 4. fg3#. Anderes unwesentlich. Instruktiv durch Gegenüberstellung von Antiform und Grundform (BS). Vom Verf. war eine Beteiligung am 108. TT. (parakritische Manöver) beabsichtigt. 1. Tg–e3 sollte also ein Antiparakritikus und das folgende Te3–g3 ein Parakritikus sein, das Wirkungsfeld von Td3 (Standfeld des anderen Turmes) also über Schnittpunkt f3 verlegt werden. Könnte Tg3 aber noch h3 oder gar g2 ziehen, so wäre die Parade genau so gut. Es handelt sich also nur um Wegzug und Anlenkung schlagbarer Masse für wBf2 nach g3, allerdings verbunden mit Schnittpunkt f3, dessen Überschreitung aber mechanisch durch 3 schw. Bauern erzwungen werden muß (CE). (4 P.)

8880 (Sommer – 4er) 1. S:b1? patt! Daher Satz: 1. – L~ 2. Sb1 ~ 3. Kd2! Lösung: 1. Tg8! L~ 2. Sb1 3. Kd2 4. Le3#. Der L als Siegfried. 1. – La2 2. Ke2 Lc4+ 3. S:c4. Hierzu die Probe: 1. Ke2? Ld3! Gleichwohl Pseudorömer, denn der (Tempo-) Schlüssel geschieht nicht, um den L nach a2 zu lenken, sondern lediglich seinen Wegzug von b1 abzuwarten (Verf.). Die Lösung bleibt etwas hinter den Erwartungen zurück, die man an den reizvollen Mechanismus und das amüsante Satzspiel knüpft. Besser gefiele mir 2. Sc4 im Hauptspiel (HHSch). (4 P.)

8881 (v. Krobshofer – 4er) 1. L:g4? Ta8! 2. Dh6? T:a1! 1. Dh4? Th8! (L:f3? 2. L:g4!) – 1. Dg6! Dc8 (Verdeckung des Tb8 nach v. Holzhausen) 2. Dh7 L:f3 (Dh8) 3. L:g4 (Lc2+). Leider hier den Dual 2. L:g4! ~ 3. Dd3 bzw. f4+. 1. – Tbc8 2. Lc2+ Tc2 3. Dd3. 1. – Le4 2. f:e4 3. D(L):g4. (4 P.)

8882 (Dr. Speckmann – 5er) 1. D:g2+? S:g2! 2. La6? Sf4+! – 1. La6! (dr. Sc6#) f4+ 2. Kd6 f3+ 3. Kc6 f2+ 4. Kb6 Lc7+ 5. S:c7#. Fortgesetzte Bivalven (BS). 1. – De4+ 2. Kf6! (2. De4+ scheitert an f:e4 3. Kd5 Le6+ 4. K:e6 Lc7! 5. ?) Le5+ 3. Kg6 Dg2 (Lc:7) 4. D:g2+ (Sc6+). Wunderschön gemacht! (GM). Witzig, aber leicht (RHD). Der wK steht auf dem schwarzen Vulkan und kann sich gerade noch vor dessen Eruptionen reiten! (HS). Dreimal Bivalve-Höchstleistung. 3 vertikale B-Züge werden durch 3 horizontale K-Züge beantwortet (Verf.). Prätigil! (CE). (5 P.)

- 8883 (Latzel—8er) 1. L:g5? Th4! Anderswo würde der T den nach Ld8+ abwandernden K blocken. Weiß erzwingt daher seinerseits die Blockung von h4. — 1. h4!! (dr. h5—h8D) g:h4 2. Lg5! Tg4 3. Ld8+ Kb4 4. Sd5+ Kc4 5. Sb6+ Kd4 6. Lf6+ Ke4 7. Sc5+ Kf4 8. S:d5#. Nach 2. — Td4 3. Ld8 beachte 4. Sa6+! usw. Fernblock in fernerster Ferne — eine geistreiche Angelegenheit. Das verführerische 1. c:b3? scheitert nur an g4! (BS). Ein witziger Gedanke in hervorragender Form gebracht — eine Aufgabe Loyd'scher Prägung! (HHSch). Prätig! Einer der besten Mehrzüger der letzten Jahre, mit wundervollem Schlüssell! (HS). Die ursprüngliche Fassung in den Dtsch. Schbl. Nov. 1951 war: Kc1 Ld2 Sa8 c5 Bb2 c2 e2 f2 h2 — Ka5 Tb4 La4 Bb3 5 d5 f5 g5 — 1. h4! war aber unlösbar nach 1. — f4 und, wie S. Weidisch fand nebenlöstig durch 1. L:g5! Th4 2. Ld8+ Kb4 3. Sd3+ Kc4 4. Sb6+ Kd4 5. Kd2! Th3 6. f3 T:f3! 7. e:f3 8. L#. Sehr schade, daß diese Form durch sDa4 und wDa3 belastet werden mußte (CE). (8 P.)
- 8887 (Latzel—h2#) Satz: 1. — e8D 2. Kc7 d8D# Lösung: 1. Ke6 d8D 2. Kf7 e8D# Farbwechsel-Echo. Hübsch (BS, GM, RHD). Leicht, aber nett (RB). Die bei der Veröffentlichung erwähnten Aufgaben von A. Zickermann zeigen keine 4 Umwandlungen in die D. Sie können deshalb nur als verwandt, aber nicht als Vorgänger angesehen werden. (2 P.)
- 8888 (Dr. Günther—refl. 4#) 1. Th8! f3 2. Dh7 f2 3. Dd5+ K:d3 4. Th2 f1#. Aber NL.: 1. Kgl f3 2. Th2 f2+ 3. Kh1 f1D# a) 1. Tf8! d3 2. Df7 d2 3. Db3+ a:b3 4. Tf2 d1#. Mit der gleichen NL. 1. Ke1! (16 P.)
- 8889 (Dr. Sonntag—s4# max) Total verunglückt! Autorlösung: 1. h8L! T:b1 (T:a2) 2. Ta1! (Sd2) Ta2 (Tb1) 3. f:e7 (f:e7) D:a1 (Da1) 4. Lb2 (Lb2) b5 (b5)# Sechsfach nebenlöstig: 1. L:b6 T:a2 2. Sd2 Dg3 3. Lc7 D:a# oder 1. T:f2! T:b1 2. f:g7 Tb6 3. L:b6 e5 4. La5 b5# oder 1. f:g7! Th6 (Tf8) 2. T:f2 (g:f8D) Tb6 (Th6) 3. L:b6 (D:h6), ähnlich mit 1. Ta1! Ferner 1. Sd2 Tb1 2. S:b1 T:a2 3. Sd2 Dg3 4. Lc7 D:a3# und 1. h8D!! T:b1 (T:a2) 2. Dd8 (Dd8+) Td2 (Td2) 3. D:e7 (De7) Td8 (Td8) 4. Dd7+ (Dd7+) D:d7 (D:d7)#. (28 P.)
- 8890 (Schrader—s5# max) 1 Te3! Lh8 2. Te8+ Kg7 3. Tb8! T:b8+ 4. Ka1 Tb1+ 5. L:b1 Kf8#. Von den Lösern hervorragend beurteilt! — Außerordentlich witzig (RHD). Originell! (HHSch). Ein echtes Schachrätsel! Schwierig und schön! (5 P.)
- 8891 (Rehm—h2#) Satz: 1. Gf1 2. S:d3 Tc4# Lösung: 1. Sg4 Gg3+ 2. Se3 Tc4# Selbstfesselung im Spiel, ausgezeichnet! (GM). G-Eigenschaft recht klar aufgezeigt (BS). (2 P.)
- 8892 (Hagemann—s3# max) 1. Kh8 Pc4 (Pc8) 2. Da1 (Dh4+) Pg8 (Pg4) 3. Df6+ (Df6) P:f6 (P:f6)#. Guter Schlüssel (HS). (3 P.)
- 8893 (Burbach—2er) 1. Dc1 (dr. Dd2#) Se4 (Le3) 2. Lb4 (Lh4)#. Entfesselung des wLe7 durch Schwarz, schwarze Selbstfesselung durch Urfeld c8. Hübsche Darstellung! (GM). Originell! (WK).
- 8894 (Pflughaupt—s3#) 1. Tc3? Td7! und Tb3! 1. Td3? Tb3? Kf4! 1. Tb6? Td7 1. Tb5? T:b5! 1. Sc3? Td7! Lösung: 1. Tb4! (dr. Dg2+ und sekundär Tb7 Te4 Sc3) T:b4! 2. Sc3! Te4 3. Dg2+ f:g2#. Relative Zweckreinheit! (Verf.) Pffiffig! (HHSch). Ein schwieriges Problem (HS, RB). (3 P.)
- 8895 (Wastl—h3#) 1. d6 Lf1 2. Kb7 L:h3 3. Ka6 lc8#. Fand wenig Zustimmung, allgemein als zu leicht und einfach bezeichnet. BS streicht Lh3 oder Be4 f3. Lösung bleibt dieselbe!! (3 P.)
- 8896 (Jessurun—h2# Zwilling) a) Satz: 1. — Dc6 2. Se3 Lg7# Lösung: 1. Ke3 Dg2 2. Sd4 Lh6# b) Satz wie a) Lösung: 1. Sf2 Dg4+ 2. Ke3 Lh6#. Seltener gesehenes Mattbild (BS). Ein Wurf (HHSch). Der Zwilling befriedigt nicht ganz, weil dieselben Matts erfolgen (HS). (2+2 P.)
- V S.26 (Hagemann—s3# max) 1. Td4 a5 (b5) 2. Kc5+ (La3) Ke6 (La6) 3. Td5 (Lc5) D:d5 (Da8)#. Duale nach den Abspielen 1. — c5 2. K:c5+ Ke6 3. c4 oder 2. Ke4+! Ld6 3. S:e5 und 1. — e5 2. Ke4+ Ld6 3. S:e5+ oder 2. e4! La3 3. S:e5. Nicht gerade sehr ökonomisch! (HHSch). (3 P.)

**Personalien.** Am 11. 7. 1953 ist in Halle unser früheres Mitglied Kurt Laue im 66. Lebensjahr infolge Schlaganfalls verstorben. — Unseren älteren Mitgliedern wird Laue kein Unbekannter sein. Allerdings war es in den letzten 10 Jahren sehr still um ihn geworden. — Am 1. September tritt Herbert Ahues, Bremen eine acht Monate dauernde Studienfahrt nach den USA an.

**Spendenliste für das Inhaltsverzeichnis des 6. Bandes.** — Bisher DM 46.—. R. H. Dees DM 2.50, F. Schulz DM 1.—, C. Eckhardt DM 3.—, zus. DM 52.50. — (Drei Druckseiten sind es doch schon!! Wer fühlt sich noch angesprochen?)

**Buchwalds problemschachliche Weltrangliste 1952** zeigt in der Länderwertung der Turnierfolge wieder Deutschland mit 160½ Punkten und großem Vorsprung an der Spitze vor 2. Ungarn 109, 3. Holland 101½, 4. Schweden 95½, 5. Tschechoslowakei 68, 6. Italien 66½, 7. USA 51, 8. Großbritannien 41½, 9. Argentinien 38, 10. Indien 37, 11. Dänemark 28, 12. Jugoslawien 20½, 13.—14. Österreich und Polen je 20.

### Löserliste

Heft 233/34 Nr.	8778- 8796*	8779	8780	8786	8790	8796- 8814*	8797	8798	8800	8801	8804	8805	8808	8809	8810	8811	8813	8815	8816	8828- 8840*	8842	8889	8841	Erz. Punkte	Konto- stand
R. Bienert	28	4	4	4	2	26	3	3	4	3	4	8	12	4	5	5	10	5	5	35	8	3	91	276	13x525
F. Bertram	26	2	4	4	2	30	3	6	3	6	5	4	12	4	5	10	5	10	5	35	8	5	80	274	3x169
H. Selb	28	4	4	4	4	30	—	3	3	6	5	4	12	4	5	10	5	5	5	35	8	6	80	270	6x818
K. Timpe	26	2	4	4	2	30	3	6	3	3	5	4	4	4	5	5	5	5	5	35	8	5	80	253	3x104
H. H. Schmitz	28	2	2	2	2	25	3	3	4	3	4	4	4	4	5	5	5	5	5	35	8	7	80	245	19x397
B. Sommer	26	4	2	2	2	22	6	3	—	3	—	4	4	4	5	5	5	5	5	35	4	8	91	245	3x172
R. H. Dees	28	2	2	2	2	22	4	3	3	3	—	4	4	4	—	5	10	5	5	29	—	—	80	217	4x784
R. Fuchs	28	2	2	2	2	23	3	3	3	6	—	4	4	4	—	5	5	5	5	28	—	—	80	214	1x251
R. Karpeles	26	2	2	2	2	15	3	—	—	—	—	4	—	4	5	10	—	5	5	21	—	3	80	189	4x84
Dr. R. Seeger	20	2	2	2	—	7	3	3	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	5	17	—	—	80	145	5x820
W. Horn	28	2	2	2	2	30	—	3	3	—	4	—	—	8	5	5	5	5	5	28	—	—	—	137	23x97
E. Schaaf	22	4	2	2	2	30	—	3	4	3	—	4	4	4	5	5	5	5	5	25	—	—	—	134	4x502
W. Klages	22	2	—	2	2	23	3	3	3	—	4	4	4	—	5	5	5	5	5	14	—	—	—	109	12x983
Dr. M. G. Sturm	22	2	2	2	2	23	—	—	3	4	—	—	4	—	4	5	5	5	—	23	4	—	—	106	1x56
H. Hofmann	26	2	2	2	2	6	3	3	—	—	—	4	—	—	—	5	5	5	5	30	4	—	—	104	11x35
E. Schmidt	28	2	2	2	2	22	3	3	3	3	—	4	—	12	5	5	5	—	—	—	—	—	—	101	21x213
Dr. W. Hübler	28	2	2	2	2	6	—	3	4	3	—	4	4	—	—	5	5	5	16	—	—	—	—	96	887
G. Kern	28	2	2	2	2	18	—	3	3	3	—	4	4	4	—	5	5	5	5	—	—	—	—	95	405
E. Schäfer	24	2	2	2	2	13	3	3	3	3	—	4	—	—	—	5	5	—	17	—	—	—	—	93	1x269
K. Rothmund	28	2	2	2	2	7	—	3	—	3	—	4	—	—	—	5	—	5	5	19	—	—	—	87	1x361
K. Pohlheim	26	2	2	2	2	15	—	—	—	—	—	4	—	—	—	5	—	5	5	15	—	—	—	83	681
A. Pries	26	2	2	2	2	7	—	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	67	1x324
H. Trück	24	2	2	2	2	9	—	3	3	—	4	4	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	65	1x889
G. Maier	28	2	4	4	4	9	—	3	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61	9x344
H. Haase	22	2	2	2	2	6	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	1x618
E. Reinsch	28	2	2	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	1x280
I. G. Ingram	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	4	4	—	—	38	38
Z. Michalek	20	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	26	565
A. Albrecht	16	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	22	883
E. Kneffel	12	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	14	989

\* Ohne die inkorrekten Aufgaben.

Maximum des Heftes: 334 Punkte. Bester Löser wurde R. Bienert, Aachen mit 276 Punkten. W. Horn erreichte den 23. Aufstieg; H. Hofmann den 11., R. Karpeles den 4., F. Bertram, B. Sommer u. K. Timpe den 3. und Dr. M. G. Sturm den 1. Aufstieg.

Die erfolgreichsten Komponisten waren: 1. O. Stocchi 43 $\frac{1}{2}$  (also wieder mit großem Vorsprung Sieger!) 2. J. Hartong 29 $\frac{1}{2}$ , 3. Bo Lindgren 27, 4. J. Buchwald 24 $\frac{1}{2}$ , 5.—7. S. C. Dutt, A. Ellerman u. F. Fleck je 20, 8. L. Knotek 16, 9.—11. M. Havel, Dr. H. Lebuschütz, Dr. H. L. Musante je 15, 12. R. C. O. Matthews 14, 13. Vilmos Schneider 13 $\frac{1}{2}$ , 14.—16. Dr. A. Chicco, Th. Siers und A. Volkman je 13, 17.—18. A. P. Eerkes und J. Hannelius je 12, 19. N. Petrovic 11 $\frac{1}{2}$ , 20.—24. S. Brehmer, H. Doormann, Bror Larsson, Dr. G. Páros u. E. Visserman je 11, 25—26. H. Ahues und F. W. Nanning je 10 $\frac{1}{2}$ , 27.—30. J. Goldschmidt, F. Metzener, Dr. W. Speckmann und P. Overkamp je 10.

Ich möchte gern wissen, wo beispielsweise die Punkte des indischen Komponisten S. C. Dutt herkommen, von dem ich in mehr als 20 Jahren nur ein Dutzend Aufgaben gesehen habe. Wahrscheinlich sind jetzt auch die Informalturniere der dortigen Spalten in die Wertung einbezogen. Wenn der ohnmächtige IPB die Macht besäße, alle Informalturniere ohne Ausnahme zu verbieten, so würde das meiner Ansicht nach der Problemlkunst sehr zum Heile sein. Und erst dann würde man aus solchen Wertungslisten wie den vorliegenden ein wirklich zutreffendes Bild von der relativen Stärke der Komponisten bekommen. (HAt)

### Löserliste

Heft 235	Nr.	8856— 8870*	8868	8872— 8888*	8878	8887— 8896*	8888	8889	V.	Errung- Punkte	Kontostand
B. Sommer	22	4	42	—	24	16	8	3	119	3x291	
R. Bienert	20	2	35	4	22	4	24	3	114	13x639	
H. Selb	22	2	42	4	24	4	8	3	109	6x927	
H. H. Schmitz	20	2	42	4	24	8	4	3	107	19x504	
Dr. R. Seeger	20	2	39	4	24	8	4	3	104	5x924	
F. Bertram	22	2	42	4	24	4	4	—	102	3x271	
R. H. Dees	22	2	34	4	24	8	4	—	98	4x882	
R. Fuchs	22	2	39	4	24	—	4	3	98	1x349	
W. Horn	22	2	39	4	16	4	4	—	91	23x188	
Dr. M. G. Sturm	20	2	35	4	22	4	4	—	91	1x147	
W. Klages	22	2	42	4	16	—	4	—	90	13x73	
E. Schmidt	22	2	35	4	19	4	4	—	90	21x303	
P. Serwene	22	2	42	4	19	—	—	—	89	569	
G. Maier	22	2	23	4	24	4	4	—	83	9x427	
E. Schaaf	22	2	39	4	12	—	—	3	82	4x584	
R. Karpeles	18	2	31	—	19	—	4	3	77	4x161	
P. Buerke	22	2	14	—	19	—	4	—	61	2x61	
H. Hofmann	18	2	12	—	17	4	4	—	57	11x92	
Dr. W. Hübler	22	2	22	—	9	—	—	—	55	942	
E. Schäfer	22	2	24	—	5	—	—	—	53	1x322	
G. Kern	20	2	27	—	—	—	—	—	49	454	
K. Pohlheim	20	2	10	—	12	—	—	3	47	728	
E. Reinsch	18	2	12	4	5	—	4	—	45	1x325	
A. Pries	22	2	11	—	9	—	—	—	44	1x368	
W. Sieber	12	—	13	—	16	—	—	—	41	1x492	
H. Haase	22	2	15	—	—	—	—	—	39	1x657	
K. Rothmund	22	2	7	—	5	—	—	—	36	1x397	
Z. Michalek	20	2	11	—	2	—	—	—	35	600	
H. Trück	22	—	11	—	—	—	—	—	33	1x922	
H. Wolf	8	—	12	—	5	—	—	—	25	536	
B. v. Dehn	6	—	8	—	8	—	—	—	22	2x595	
G. Winkelseth	—	—	—	—	14	—	4	—	18	730	
A. Albrecht	12	—	—	—	—	—	—	—	12	895	

\* Ohne die inkorrekten Aufgaben.

Maximum des Heftes 147 Punkte. Bester Löser wurde B. Sommer, Berlin mit 119 Punkten. W. Klages erreichte den 13. Aufstieg.

Abgeschlossen am 10. Aug. 1953

C. Schrader